

MUSEUMS ZEITUNG

2024



BENEDIKTINERSTIFT
ADMONT

1074

950 JAHRE
LEBENDIGES
KLOSTER.



/ HERZLICH WILLKOMMEN

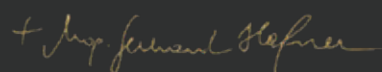
**Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Museumslandschaft!
Liebe Leserinnen und Leser unserer Museumszeitung!**

Das Jahr 2024 markiert ein für Geschichte und Zukunft unserer benediktinischen Klostergemeinschaft von Admont wichtiges Ereignis: 950 Jahre ein lebendiges Kloster. Grund genug, um ein Jubiläumsjahr zu begehen und dieses gebührend zu feiern. Vorrangig sind es die Gottesdienste in unserer Stiftskirche, die gleichsam die „geistlichen Markierungspunkte“ in diesem Jahr bilden. Die „kulturellen Markierungspunkte“ sind die Umgestaltung unserer stiftischen Museumslandschaft und die Präsentation der Sonder- und Dauerausstellungen, die thematisch einen Bogen vom Mittelalter bis zur Gegenwart spannen.

Die Sonderausstellung zum Jubiläumsjahr will einen Querschnitt durch alle Jahrhunderte seit der Gründung unseres Stiftes Admont im September 1074 bieten. Dabei werden beachtliche Werke der Kunst, der Handschriftenproduktion, der Religion und des Geistes präsentiert. Allesamt spiegeln sie wider, dass „in allem Gott verherrlicht werden soll“ („Ut in omnibus glorificetur Deus“, ein alter benediktinischer Leitsatz). Es versteht sich aber von selbst, dass unser Haus nicht nur Hoch-Zeiten erlebt hat, sondern in den 950 Jahren auch mehrere Episoden des Niederganges und der Resignation. Immer wieder haben sich unsere Mitbrüder aufgerafft – vertrauend auf Gottes Beistand und Hilfe – und von vorne begonnen. Getreu dem überlieferten Wahlspruch unseres Gründers Erzbischof Gebhard, der auch zu einem Motto unseres Klosters geworden ist: „Tu inchoabis, Deus consummabit – Du sollst beginnen, Gott wird vollenden“. In diesem Sinne gehen wir als Klostergemeinschaft vertrauenden Herzens und voller Optimismus diesen unseren benediktinischen Weg weiter.

Viel Kraft und Gottes Segen wünschen der Abt und der Konvent des Stiftes Admont

Herzlich,



Mag. Gerhard Hafner OSB
Abt des Stiftes Admont



Jubiläumsausstellung 2024 — Admont 1074
Ein Streifzug durch die Stiftsgeschichte
Seite 12



Kunsthistorisches Museum - Admonter Kunstschatze
neu präsentiert
Seite 14



Zankl trifft auf Schwarz
Seite 26



Fastentuch von Lisa Huber in der Stiftskirche
Seite 30



Gotik im Stiftsmuseum Admont - Sammlung Mayer
Seite 16



Naturhistorisches Museum
Seite 18



Aktuelle Kunst in alten Mauern
Seite 24

INHALT

VORWORT

Stift Admont 1074 - 950 Jahre lebendiges Kloster
Seite 6 - 7

Weil Vielfalt bewegt
Seite 8 - 9

AUS DEM MUSEUM

Admont 1074 - Ein Streifzug durch die Stiftsgeschichte
Seite 12 - 13

Kunsthistorisches Museum - Admonter Kunstschatze neu präsentiert
Seite 14 - 15

Gotik im Stiftsmuseum Admont - Sammlung Mayer
Seite 16 - 17

Naturhistorisches Museum - Zwischen Wunderwelt und Wissenschaft
Seite 18 - 19

Glanz & Gelehrsamkeit - Die größte Klosterbibliothek der Welt
Seite 20 - 21

Aktuelle Kunst in alten Mauern - Aspekte der Sammlung Gegenwartskunst des Stiftes Admont
Seite 24 - 25

Zankl trifft auf Schwarz. Zwei Positionen der steirischen Nachkriegszeit
Seite 26 - 27

Gegenwartskunst im Stift Admont - Tradition und Innovation im Dialog
Seite 28 - 29

Fastentuch von Lisa Huber in der Stiftskirche
Seite 30 - 31

Relaunch der Multimedia Räume im Stift Admont
Seite 32 - 33

Kunstnaher Genuss im Klosterladen
Seite 34 - 35

TERMINE & MEHR

Führungen 2024 - Bibliothek & Museum
Seite 36 - 37

Wir wollen Kinder begeistern
Seite 38 - 39

Museumswerkstatt
Seite 42 - 43

Ferienprogramme
Seite 44 - 45

Veranstaltungskalender
Seite 48 - 49

Öffnungszeiten & Preise
Seite 50 - 51



Wir wollen Kinder begeistern
Seite 38



STIFT ADMONT 1074 – 950 JAHRE LEBENDIGES KLOSTER

SONDERAUSSTELLUNGEN, NEUAUFSTELLUNG
DER KUNSTHISTORISCHEN SAMMLUNG UND DIE
MUSEUMSABTEILUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR 2024

Das 950-Jahre-Jubiläum sorgt
für einen beachtlichen Re-
launch der Stiftsmuseen.

Die Jubiläumsausstellung 2024 bietet einen abwechslungsreichen Parcours durch die faszinierende Geschichte des Benediktinerklosters. Hochkarätige, zum Teil noch nie gezeigte Schätze aus der Bibliothek, dem Archiv und den Sammlungen dokumentieren die Blütephasen, aber auch die schwierigen Epochen des Stiftes, das mehrmals von der Aufhebung bedroht war. Auch die wissenschaftlichen und kulturellen Leistungen des Stiftes spiegeln sich in eindrucksvollen Exponaten wider.

Anlässlich des Jubiläumsjahres wurde das Kunsthistorische Museum neu verortet. Zusammen mit der Dauerausstellung „Sammlung Mayer“ im davor liegenden Raum sind nun alle kunsthistorischen Bestände im Erdgeschoß vereint und in einen Dialog gebracht. Vertreten sind Werke vom Mittelalter bis in die Gegenwart: Gemälde, Grafiken, Skulpturen, Handschriften und weitere Objekte aus der Paramenten- bzw. Kunstammer.

Die Dauerausstellung im Gotik Museum beruht auf einer Schenkung von Kuno & Helga Mayer. Die 85 Exponate sakraler Kunst stammen vor allem aus der Spätgotik. Neben Glasmalerei und Schmiedeeisenkunst werden hauptsächlich Skulpturen und Tafelbilder gezeigt. Die vertretenen Künstler und Werkstätten (Meister von Seon, Meister von Kefermarkt, Hans Klocker, Michael Pacher, Hans Multscher, Michel Erhart, Niklaus Weckmann u.v.a.m.) spiegeln die Kunstregionen ihrer Zeit.

Nach dem Stiftsbrand 1865 hat P. Gabriel Strobl, einer der wichtigsten Forscher seiner Zeit, in den Jahren 1866-1906 das heute noch bestehende Naturhistorische Museum aufgebaut. Die Insektensammlung beinhaltet 252.000 Exemplare, darunter mehr als 50.000 Zweiflügler (Mücken und Fliegen). Ein Highlight sind die 242 naturgetreuen Wachsobst-Früchte von P. Constantin Keller (1778-1864). Brücken von den historischen Präparaten zur Kunst unserer Zeit werden 2024 durch punktuelle künstlerische Interventionen geschlagen.

Im Museum für Gegenwartskunst finden Sie zum Jubiläumsjahr einen Querschnitt aus dem seit 1997 im Aufbau befindlichen jüngsten Sammlungsteil des Stiftes Admont. Er besteht aus über 1000 Werken von rund 180 überwiegend in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geborenen österreichischer Künstler*innen. Zwei steirischen Künstlern der Zwischenkriegsgeneration, österreichischer Malerei ab den 1980ern und diversen Themenkreisen sind eigene Ausstellungsbereiche gewidmet. Die „MADE FOR ADMONT“-Auftragskunst und zeitgenössische Interpretation mittelalterlicher Madonnen bilden Schwerpunkte.

Das Museum Stift Admont verfügt seit 2003 über drei von Peter Hans Felzmann gestaltete Multimedia-Räume. Die mit einem Staatspreis für Multimedia ausgezeichneten Räume wurden nach 20-jähriger Laufzeit nun technisch überarbeitet und repräsentieren somit den neuesten Stand der Multimediatechnik.

Mit besten Wünschen für einen eindrucksvollen Besuch
Michael Braunsteiner, Künstlerischer Leiter



WEIL VIELFALT BEWEGT!



Einundzwanzig Jahre ist es mittlerweile her, dass das Großmuseum des Benediktinerstiftes Admont eröffnet wurde. Unter dem Motto „Es lebe die Vielfalt!“ wurden von Beginn an eine Abteilung für Gegenwartskunst, ein Kunst- und ein Naturhistorisches Museum und die weltweit größte Klosterbibliothek unter einem Dach vereint. 2017 konnte dieses Angebot durch ein Gotik-Museum erweitert werden. Vielfalt, die Anklang findet: Von 2015 bis 2019 stieg die Zahl der Besucherinnen und Besucher um ganze vierzig Prozent. Ein Wachstum, das 2021 in einem Rekord gipfelte: Am 5. August dieses Jahres konnte das Stiftsmuseum einen wahren Besucheransturm verzeichnen. An diesem Tag haben 1.100 Menschen unsere Ausstellungen besucht. Gesamteintritte 2021: 70.000. Eine Zahl, die wohl schon bald übertroffen werden wird. Denn durch die ständige Weiterentwicklung des wohl kontrastreichsten Privatmuseums Österreichs erwarten wir, die 80.000-Besuchermarkte in nächster Zeit zu knacken.

Ein Ziel, auf das wir uns gut vorbereitet haben: Unser neues Leitsystem geht mit dem diesjährigen Saisonstart in Betrieb und sorgt für einen guten Überblick über alle Bereiche des Museums. Denn um die diesjährige Sonderausstellung zum 950-jährigen Jubiläum des Stiftes Admont optimal präsentieren zu können, mussten gleich mehrere Abteilungen umgebaut werden. Orientierung soll das neue Leitsystem jedoch nicht nur innerhalb, sondern auch außerhalb des Museums bieten. Informative Lagepläne und Wegweiser führen über das gesamte Areal und lotsen zu allen öffentlich zugänglichen Gebäuden und Außenanlagen. Einen guten Überblick bietet auch unsere neu gestaltete Homepage: Sie führt durch die 950-jährige Geschichte des Klosters und hält wertvolle Informationen über das Benediktinerstift und das Jubiläumsjahr bereit.

Mit guten Neuigkeiten startet auch der Stiftskeller in die diesjährige Museumssaison: Ulrich Matlschweiger, der langjährige Betreiber des Restaurants „Hoamat“, übernimmt ab 19. März als neuer Pächter. Im Stiftskeller will er die Klosterküche neu interpretieren und mit eigenen Kreationen erweitern. Einen Schwerpunkt sollen Firmen-, Vereins- und Familienfeiern bilden.

So vielfältig wie das Museum selbst und die getroffenen Vorbereitungen für die diesjährige Saison sind auch die Führungen, die wir anbieten. Neben Gruppenrundgängen durch die Bibliothek finden auch exklusive Führungen außerhalb der regulären Öffnungszeiten statt, die mit einer Verkostung unserer stiftseigenen Dveri-Pax-Weine enden. Wem es nicht möglich ist, unser Museum vor Ort zu besuchen, kann die weltweit größte Klosterbibliothek auch online besichtigen. Die digitale Tour steht auf discover-culture.com kostenfrei zur Verfügung.

Nicht zuletzt trägt der virtuelle Rundgang auch dazu bei, die Neugierde auf das Erlebnis vor Ort zu wecken. Dies bestätigt sich auch durch die Aufenthaltsdauer unserer Gäste: Neben der Zahl der Tagestouristen wächst auch die Zahl jener, die einen Besuch im Stiftsmuseum mit einem Kurzurlaub in Admont und Umgebung verbinden. Damit nimmt das Benediktinerstift eine wichtige Rolle in der touristischen Entwicklung der Region ein, die sich ebenso kontrastreich wie das Stiftsmuseum präsentiert. In diesem Sinne: Es lebe die Vielfalt!

Ihr
Mario Brandmüller
Leiter der Abteilungen Kultur, Tourismus und PR



10
74

950 JAHRE
LEBENDIGES
KLOSTER



ADMONT 1074 - EIN STREIFZUG DURCH DIE STIFTSGESCHICHTE

Christian Rapp/Alexander Kada

Im Frühjahr 2024 wird im ersten Geschöß des Museumsgebäudes eine Sonderausstellung zur Geschichte und Entwicklung des Klosters eröffnet. Die Schau stellt eine Reise durch fast ein Jahrtausend dar und zeigt faszinierende Objekte, von illuminierten Handschriften aus dem Mittelalter bis zur zeitgenössischen Fotocollage eines Lois Renner, von Proben aus Holzkohle bis zum kostbaren Pektoralen.

Die Vielfalt der Objekte legte eine zurückhaltende, und doch unterstützende Gestaltung nahe. Die Freude an der Wahrnehmung soll im Zentrum stehen. Raumhohe Vitrinen nehmen spektakuläre Objekte auf, große und kleine Formate wechseln einander ab, großformatige Drucke an den Wänden und Hörstationen vermitteln Atmosphäre und lassen Besucherinnen und Besucher in unterschiedliche Epochen eintauchen. Goldfarbene, metallene Flächen, an verschiedenen Positionen eingesetzt, dienen der Teilung von Räumen und Großvitrinen. "Schönes entsteht, wenn das Äußere ein Bild des Inneren wird" - dieser Gedanke steht sinnbildlich für die Gestaltung der Sonderausstellung. Ohne sich anzustrengen, als würde man von einem sanften Rückenwind vorangetrieben, durchwandert man die Ausstellung und gerät immer wieder ins Staunen.

Wir beginnen unsere Reise durch die Zeit mit der Gründung des Stiftes und den Legenden, die sich darum ranken. Jede Epoche hat diese und ihre zentralen Akteure neu interpretiert. Neben frei erfundenen Nachbildungen der Gründerin Hemma von Gurk und dem Erzbischof Gebhard von Salzburg ist die wissenschaftlich untermauerte Rekonstruktion des Kopfes des Erzbischofs zu sehen. Wir schauen Gebhard sozusagen wie einem Zeitgenossen ins Angesicht. Auch wenn eine solche Rekonstruktion immer nur eine Annäherung sein kann, hat man den Eindruck, die psychischen Belastungen in den Gesichtszügen erkennen zu können, denen der Erzbischof während des Investiturstreites ausgesetzt war. Admont als Gebhards Gründung und als papsttreues Kloster wurde mehrmals von den Feinden Salzburgs überfallen und ausgeplündert.

Wichtig ist uns die Darstellung des 1121 gegründeten Nonnenstiftes, das bis ins 16. Jahrhundert existierte und in illustrierten Handschriften, Korrespondenzen und Urkunden gut dokumentiert ist. Ein weiterer Abschnitt der Ausstellung befasst sich mit der Blüte Admonts im Spätmittelalter, verkörpert im Werk der Äbte

Irimbert, Heinrich II. und Engelbert. Sie stehen für die vielfältigen Rollen, die Klostervorsteher in Wissenschaft, Klerus, aber auch Politik spielen konnten: Irimbert galt als strenger Ordensreformer; Heinrich II. war als Landschreiber der oberste Finanzbeamte der Steiermark und stieg dann zum Landeshauptmann auf; Abt Engelbert war einer der wichtigsten österreichischen Gelehrten seiner Zeit.

Dieser eindrucksvollen Epoche folgen Glaubenskrisen und Reformation, die in Admont das Ende des Nonnenklosters bedeutete und auch das Mönchskloster bedroht hat. Diese umwälzende Zeit wird anhand früher gedruckter Bücher dargestellt, durch die die Reformation Verbreitung fand. Der neuerliche Aufschwung des Stiftes in der Gegenreformation ist an einigen besonders eindrucksvollen Exponaten der Ausstellung zu erkennen: Ausstattungsstücke des legendären Steinerne Saales sind zu sehen, kostbare Sakralgeräte oder prachtvolle Paramente aus der Werkstatt des Benno Haan.

Es folgen die Auf uns Abs der josephinischen und napoleonischen Zeit sowie der Brand von 1865. In historischen Stereofotos können Besucherinnen und Besucher sich das „alte“ Admont vor dem Brand sowie den Wiederaufbau der Kirche vergegenwärtigen. In Dokumenten, Fotos und Briefen sind die großen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts festgehalten, die schwere Wirtschaftskrise der 1930er-Jahre sowie die Auflösung und Enteignung des Stiftes durch die Nationalsozialisten. Bücher aus der Bibliothek mussten an die Deutsche Versuchsanstalt für Ernährung und Verpflegung abgeliefert werden, die dem Konzentrationslager Dachau angegliedert war, was man an entsprechenden Stempeln erkennen kann.

Im Herbst 1945, einige Monate nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, kehrte Abt Bonifaz Zölß mit seinem Konvent aus der Verbannung wieder nach Admont zurück. Nach den Mühen des Anfangs zeichnete sich eine Phase der Prosperität in allen Bereichen des Stiftslebens ab, die im Wesentlichen bis in die Gegenwart anhält. Exemplarisch für die Zeit des Wiederaufbaues ist der Gebhardskelch, den der Bildhauer Hellmut Gsölpontner in den späten 1950er-Jahren geschaffen hat. Er hat eine schlichte elegante Form und enthält die Gestalt Gebhards, die nach einer romanischen Miniatur aus der Admonter Bibliothek in Stahlschnitt wiedergegeben ist.

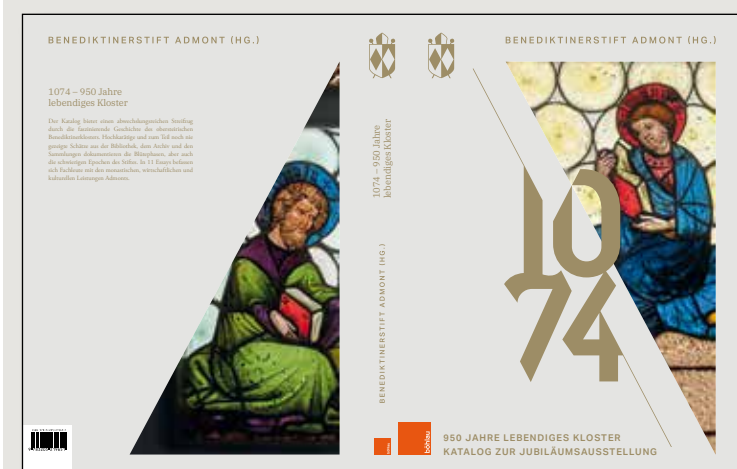
Der darauffolgende Abschnitt der Ausstellung ist der wissenschaftlichen Neugier, der Forschung, dem Sammeln und der Vermittlung von Wissen gewidmet, dargestellt an Büchern der Bibliothek und Objekten der naturkundlichen Sammlung. Sie spiegeln die breiten Interessen und die Passionen der Fratres wider. Leitobjekte dieses Bereichs sind zwei Globen, die auf den Geographen und Kartograph Gerhard Mercator zurückgehen, der als Begründer der modernen Kartographie gilt. Ein solches Globenpaar gibt es in Österreich nur noch in der Nationalbibliothek. Dass Wissen in Admont nicht nur vertieft und vermehrt, sondern auch weitergegeben wurde, zeigt ein Blick in die Admonter Schulgeschichte, die mit der Ausbildung des Klerus, aber auch von Buben aus dem Laienstand schon in der Gründungszeit begann.

Wissenschaftliche Forschung und Lehre ebenso wie die pastorale Tätigkeit erfordern eine ökonomische Grundlage. Davon berichtet ein weiterer Abschnitt der Ausstellung, der sich den historischen und gegenwärtigen Wirtschaftsbetrieben widmet. Ein Prachturbar von 1443 dokumentiert den Zusammenhang von Besitz und Herrschaft, wie er bis 1848 gültig war. Dass das Stift immer wieder genötigt war, die Kriege des Landesherrn zu finanzieren, zeigt ein zweites Dokument, in dem der Verkauf eines Besitzes festgehalten wird. Eine Knapenfahne des späten 17. Jahrhunderts, auf der Bergmänner zu sehen sind, sowie das eindrucksvolle Bild des Inneren eines Hammerwerks, gemalt von Augustin Kurtz-Gallenstein, illustrieren die montanistischen Aktivitäten von Stift Admont, die stets für die gesamte Region von Bedeutung waren, ob es sich um den Salzabbau im Mittelalter handelt, die Eisenverhüttung in der Frühen Neuzeit oder den Magnesitbergbau im 20. Jahrhundert.

Eine Wende ins Existenzielle bietet der folgende Ausstellungsraum, der sich dem Themenkreis von Tod, Leben und Auferstehung widmet, wobei das kuratorische Team hier bewusst barocke Gemälde und Grafik mit zeitgenössischen künstlerischen Arbeiten wie etwa von Siegfried Anzinger in Beziehung setzt, um zum einen die Kontinuität dieses existenziellen Themas, aber auch die Vielfalt seiner Deutungen zu betonen. Admont verfügt über eine Reihe von Werken, die den Sterbensvorgang darstellen, Objekte des Totengedenkens sowie über Bücher, die Totentänze enthalten.

Am Ende des Rundgangs laden wir Besucherinnen und Besucher ein, vom Schauen auf das Hören umzuschwenken. Einige Musikstücke, die mit Bezug zum Stift entstanden sind, werden zu Gehör gebracht, aber auch literarische Texte, die über das Stift geschrieben worden sind, darunter von Caroline Pichler, Peter Rosegger, Paula Grogger und Bodo Hell. Begeistert von Admont

war zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Naturforscher und Reiseschriftsteller Johann August Schultes, als er mit einigen Gefährten auf seiner Reise zum Großglockner in Admont Station machte. Er wäre hier beinahe hängengeblieben, sagte er, festgehalten wie einst Odysseus von Kirke, weil jeweils ein anderer „Lieblingsgegenstand“ – die Landschaft, die Bibliothek, die Blumen der Umgebung, der Klang der Kirchenorgel – seine Mitreisenden und ihn gefesselt hielten. Die Museen des Stiftes, für alte und zeitgenössische Kunst sowie für Naturkunde wären für Schultes und seine Reisbegleiter heute gewiss zusätzliche Lieblingsgegenstände, die mit der Jubiläumsausstellung erschlossen werden sollen.



Katalog zur Jubiläumsausstellung im Jahr 2024
1074 – Benediktinerstift Admont. 950 Jahre lebendiges Kloster, Benediktinerstift Admont (Hg.), 10 AutorInnen, 11 Essays, umfangreicher, reich bebildeter Objektteil, 196 Seiten, Wien: Böhlau Verlag 2024, ISBN: 978-3-205-21965-1 (print), 978-3-205-21966-8 (e-book).

Begleitend zur Jubiläumsausstellung erscheint 2024 ein Katalog in gebundener Form sowie als ebook-Ausgabe. Der Katalog gliedert sich in zwei Teile. Im Aufsatzteil werden v.a. historische Fragestellungen im Zusammenhang mit der Stiftsgeschichte und den stiftischen Sammlungen erörtert sowie bestimmte Themenkreise, die sich auf die Ausstellung beziehen, näher beleuchtet. Der umfangreiche und mit zahlreichen Abbildungen versehene Objektteil listet die hochkarätigen, teils noch nie gezeigten Ausstellungsobjekte, die beinahe gänzlich aus den stiftischen Sammlungen stammen, auf. Auf 196 Seiten wird es somit möglich, den Streifzug durch die 950-jährige Stiftsgeschichte abseits vom Besuch der Ausstellung auch in Buchform zu erleben.

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM STIFT ADMONT ADMONTER KUNSTSCHÄTZE NEU PRÄSENTIERT

Michael Braunsteiner

Die erstmalige Einrichtung und Gestaltung einer kunsthistorischen Sammlung im Stift Admont erfolgte Mitte des 20. Jahrhunderts durch den damaligen Stiftsarchivar P. Adalbert Krause. Er hat im 2. Obergeschoß des Südtraktes der Klosteranlage ein Kunsthistorisches Museum mit den wertvollsten Sammlungs-Beständen des Stiftes eingerichtet. Dieses Museum wurde im Jahr 1959 feierlich eröffnet. Die damalige Presse sprach von einer „Schatzkammer steirischer Kunst“, die gut 20 Jahre später – im Jahr 1980 – in neuen Räumen eine Umgestaltung und Erweiterung erfuhr. Noch einmal 20 Jahre später, ab Herbst des Jahres 2000, wurde der gesamte Süd- und Osttrakt der Klosteranlage einer mehrjährigen Um- und Neubauphase mit dem Zweck unterworfen, die verschiedenen musealen Bereiche in großem und modernem Stil darin unterzubringen. Bis zum Jahr 2023 befand sich das Kunsthistorische Museum im 1. Obergeschoß.

Anlässlich des 950-Jahre-Jubiläums des Stiftes Admont wurde das Kunsthistorische Museum neu verortet. Es ist es vom Obergeschoß in das Erdgeschoß gewandert. Und es wurde flächenmäßig sowie inhaltlich erweitert. Zusammen mit den sakralen gotischen Werken in der Dauerausstellung der „Sammlung Mayer“ im davor liegenden Raum sind nun alle kunsthistorischen Bestände in einem Geschoß vereint. Im wechselseitigen Dialog kommen die hochkarätigen Ausstellungsstücke dieser beiden kunsthistorischen Abteilungen nun unter vielfältigen Aspekten neu zur Geltung.

Die Neuaufstellung des Kunsthistorischen Museums erfolgte nach chronologischen und thematischen Kriterien. Der erste Raumeindruck wird geprägt von der hochwertigen Ausstellungsarchitektur. Leitsystem und Farbkonzept ermöglichen eine klare Orientierung. Diverse Informationsschienen eröffnen rasche, aber auch tiefgründige Zugänge zu bedeutenden Werken aus der Gotik und der Renaissance, aus dem Barock und Rokoko, nun auch aus dem 19. und 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Zu den Exponaten zählen Gemälde, Skulpturen, Handschriften und Objekte aus der Paramenten- bzw. Kunstkammer. Neben deren Bezügen zur Abtei Admont fokussiert sich das Ausstellungskonzept

auf deren Kontextualisierung hinsichtlich ihrer kunsthistorischen und spirituellen Dimension.

Aus der Welt des Mittelalters der „Sammlung Mayer“ kommend betritt man zunächst dieselbe Zeitebene mit erlesenen Buchkunstwerken, Heiligenfiguren, Tafelbildern, Zimelien (Teilen eines Kirchenschatzes) und liturgischen Textilien. Von besonderer Bedeutung ist der Tragaltar aus Böhmen von 1375. In der „Madonna mit Kind“ von Bernard van Orley (um 1520–40) und dem Backgammon (um 1550) kommt bereits der Geist der Renaissance zum Ausdruck.

Einen Schwerpunkt bildet das Barock, vertreten durch Gemälde mit sakralen und weltlichen Themen bedeutender österreichischer Barockmaler wie Martin Johann Schmidt („Kremser Schmidt“) und Johann von Lederwasch. Neu hinzu gekommen ist neben weiteren Dauerleihgaben aus der „Sammlung Karl Mayr“ niederländische Malerei von Gerard Dou und Rachel Ruysch.

Dem Stiftsbildhauer Josef Stammel (1695–1765) und dem umfangreichen Werk des Admonter Benediktiners frater Benno Haan (1631–1720) sind eigene Bereiche gewidmet. Der Kunststicker Benno Haan hat für das Stift Admont eine Fülle an liturgischen Gewändern geschaffen – jedes Stück von unschätzbarem Wert und höchster Qualität.

Zu den barocken Zimelien zählen Monstranzen, darunter eine prachtvolle barocke Festmonstranz (1741), Kelche, Brustkreuze der Äbte und mehr.

In der neu aufgestellten Abteilung zugegen ist nun auch Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, so etwa Gemälde von Rudolf von Alt, Friedrich Gauermann, Carl Spitzweg sowie liturgisches Gerät aus der Neugotik. Vertreter der österreichischen Kunst unserer Zeit am Ende des Rundganges bilden eine Brücke zum „Museum für Gegenwartskunst“ im 2. Obergeschoß.

Eine Reihe der für die Geschichte des Stiftes Admont besonders repräsentativen Werke finden Sie einen Stock höher in der Jubiläumsausstellung.



GOTIK IM STIFTSMUSEUM ADMONT SAMMLUNG MAYER – DEM HIMMEL NAHE

Barbara Eisner-B.

In Form einer Schenkung und Dauerleihgabe wurde den Admonter Benediktinern vom Ehepaar Kuno und Helga Mayer aus Götzis in Vorarlberg ein bedeutender Teil ihrer Sammlung mittelalterlicher Kunst anvertraut, damit dieses gerettete Kulturgut für die Allgemeinheit und für nachfolgende Generationen dauerhaft zugänglich ist. Realisiert als permanente Ausstellung mit dem Titel „DEM HIMMEL NAHE-Sammlung Mayer“ im Erdgeschoß der Museumslandschaft des Stiftes Admont. Ein Konvolut von 85 Exponaten vom späten 14. bis zum frühen 16. Jahrhundert. Feierlich eröffnet am 1. Mai 2017. Die Präsentation der Sammlung Mayer im Stiftsmuseum ist das Spiegelbild einer kunsthistorisch relevanten Privatsammlung sowie eine Manifestation des Denkens, Fühlens und Tuns eines außergewöhnlichen Sammler-Ehepaares mit fokussiertem Augenmerk auf gotische Kunstschätze.

Mit dem Stift Admont fand das Ehepaar Mayer jenen Partner, der den finanziellen, räumlichen und personellen Rahmen bot und ihnen großzügig den Freiraum überließ, um ihr vielschichtig durchdachtes und detailliert zu Papier gebrachtes Ausstellungskonzept für die BesucherInnen erlebbar und erkundbar umzusetzen. Ihre Gesamtkonzeption beinhaltete den Umbau der von 12 Säulen gegliederten Halle im Erdgeschoß, Anfertigung von baulichen Stilelementen, Anschaffung von Spezialvitrinen, die inhaltlich kompositorische und visuelle Kommunikation bis zur Gesamtbetextung inkl. Audioguides und Druckwerke wie den reich bebilderten Katalog zur Dauer-Ausstellung.

Anlässlich der Eröffnung der Dauer-Ausstellung 2017 formulierte Abt Gerhard Hafner einprägsame Worte in die Zukunft: „Das Ehepaar Mayer wird sich mit dieser großzügigen und großzügigen Schenkung in das

geschichtliche Langzeitgedächtnis des Stiftes Admont einschreiben. Mit viel Liebe und Hingabe haben beide diese gotischen Kunstwerke gesammelt – wir werden uns mit großer Sorgfalt und hoher Verantwortung diesem unermesslichen Schatz würdig erweisen“. Die Entscheidung für diese Wertpartnerschaft erfolgte 2014 und erwies sich als „glückliche Fügung“, da jene historisch entstandene Gotik-Lücke im Bereich des Stiftsschatzes geschlossen werden konnte, die durch zwei einschneidende Ereignisse schwere Verluste mit sich brachte: der 1856 sogenannte „große Stiftsbrand“ sowie die Notverkäufe aus den kostbaren Sammlungsbeständen aufgrund der Wirtschaftskrise in den späten 1920er und 1930er Jahren.

„Lieblich und zart“, „Tröstend und erhebend“ postulierten Kuno und Helga Mayer in einem gemeinsam verfassten Schreiben an die BesucherInnen der Dauer-Ausstellung ihre persönliche „Verbundenheit mit den Ausdrucksformen und der Ausdruckskraft“ der vorwiegend sakralen Skulpturen, Reliefs und Tafelbilder. „Schöne Madonnen“ aus der Zeit um 1400, Heiligendarstellungen und Szenen aus der Bibel lassen je nach Region und Zeit die unterschiedlichen Stile und Arbeitsweisen der Bildhauer bzw. der jeweiligen Werkstätten erkennen.

Mit einer Sonderbriefmarke „Gotik-Sammlung Mayer im Museum Stift Admont“ (Auflage 360.000 Stück, Nennwert 135 Cent) wurde 2019 die kultur- und kunsthistorische Bedeutung der Dauer-Ausstellung von der

SAMMLUNG MAYER
KUNST DES MITTELALTERS



Im Auftrag von Papst Franziskus. Auszeichnung zum Ritter des Silvesterordens. Stift Admont, 23. April 2018, v.l.: Bischof Wilhelm Krautwaschl, Abt Gerhard Hafner OSB, Kuno Mayer



Helga Mayer (1943 - 2017) und Kuno Mayer (1941 - 2022)

Österreichischen Post AG gewürdigt. Und im Auftrag von Papst Franziskus erhielt Kuno Mayer im April 2018 den Silvester-Ritterorden verliehen. Diese Auszeichnung verweist auch – ganz im Sinne von Papst Franziskus – auf den Bedeutungsradius der Sammlung Mayer für das kulturelle Gedächtnis. Gesucht und wertgeschätzt wird dieser „Gotik-Hotspot“ jährlich von zahlreichen BesucherInnen des Stiftsmuseums.

Kurz nach der Eröffnung der Gotik-Dauerausstellung 2017 erkrankte Helga Mayer schwer und verstarb am 10. Oktober desselben Jahres. Am 12. Juli 2022 starb Kuno Mayer nach jahrlanger Krankheit und folgte seiner Frau Helga mit der Gewissheit nach, dass die ihnen so vertrauten Werke im Stiftsmuseum Admont eine Heimat gefunden haben und im Stiftsmuseum für die Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht wurden. Näheres zu ihrem gemeinsamen Weg für die Gotik „auf ewig“ kann in der Museumszeitung 2023 als „In Memoriam Kuno und Helga Mayer“ auf den Seiten 14-17 (als PDF downloadbar, siehe Homepage www.stiftadmont.at) nachgelesen werden.

Ebenso nachlesbar ist ihre Initialzündung für eine Habsburgerausstellung im Stiftsmuseum mit Augenmerk auf Maximilian I., die sich im Laufe von Planungsphasen 2021 zur Sonderausstellung „WIR FRIEDRICH III. & MAXIMILIAN I. – Ihre Welt und ihre Zeit“ weitete – mit Leihgaben aus dem profanen Teil der Sammlung Mayer im Kontext von 46 Leihgeber-Institutionen. Eine Transformation dieser Sonderausstellung erfolgte 2022 mit dem Untertitel „KULTURGUT BEWEGT!“ (siehe Museumszeitung 2021: „Friedrich III. und sein Sohn Maximilian I. – Sonderausstellung 2021“, S. 10-15 | Museumszeitung 2022: „Wir Friedrich III. & Maximilian I. – Kulturgut bewegt!“, S. 22-25 | Museumszeitung 2023: „Friedrich III. & Maximilian I. – 2021/2022 im Rückblick“, S. 18-21)



Sonderbriefmarke „Gotik-Sammlung Mayer im Museum Stift Admont“, Stichmarke mit Detail aus „Taufe Christi“, © Österreichische Post AG



Hochrelief „Taufe Christi“, Werkstatt Hans Klocker, gegen 1500

Katalog zur Dauer-Ausstellung
DEM HIMMEL NAHE. Kunst des Mittelalters im Benediktinerstift Admont.
Die Ausstellung / Sammlung Mayer.
Hg. vom Benediktinerstift Admont. Stift Admont 2017 (im Klosterladen erhältlich).

Katalogbuch zur Sonderausstellung 2021
WIR FRIEDRICH III. & MAXIMILIAN I. – Ihre Welt und ihre Zeit
Barbara Eisner-B. und Kuno Erich Mayer – im Auftrag des Benediktinerstiftes Admont (Hrsg.), 50 AutorInnen, 14 Essays, 230 Exponate, reichhaltig bebildert, 368 Seiten, Admont 2021, ISBN: 9783200077058.



NATURHISTORISCHES MUSEUM STIFT ADMONT ZWISCHEN WUNDERWELT UND WISSENSCHAFT

Michael Braunsteiner

Seit dem Barock gab es im Stift Admont ein „Musaeum“ mit Naturobjekten und allerlei Raritäten. Abt Gotthard Kuglmayr hat 1809 ein „Naturalien-Cabinet“ gegründet. Dieser Vorgänger des Naturhistorischen Museums wurde während des Brandes 1865 vernichtet. Von 1866–1906 widmete sich Pater Gabriel Strobl seinem Auftrag zur Wiedererrichtung des zerstörten Museums. Zunächst wandte er sich primär der Botanik zu, danach der Insektenforschung. Als einer der wichtigsten Forscher seiner Zeit hat er eine Insektensammlung mit rund 252.000 Exemplaren aufgebaut. Der Bestand der Zweiflügler (Diptera/Mücken und Fliegen) zählt mit mehr als 50.000 Exemplaren zu den bedeutendsten Kollektionen Europas.

Im Zuge der Neugestaltung und -eröffnung des Museums 2003 wurde ein Teil im originalen historischen Zustand belassen. Im sog. „Löwenzimmer“ und „Südost-Pavillon“ sind Exponate der heimischen und exotischen Tierwelt sowie eine Sammlung von Gesteinen und Mineralien zu sehen. Ein anderer Teil der Sammlungen ist im modernen Ambiente und in teils neuen Vitrinen präsentiert. Neben Informationen zu P. Gabriel Strobl sind hier die Insekten, Reptilien und Amphibien vertreten. Dem „Nationalpark Gesäuse“ und den naturgetreuen Wachsobst-Früchten von P. Constantin Keller (1778–1864) sind eigene Räume gewidmet.

Die Sammlungsfotografen Volker Weinhold und Sebastian Köpcke haben alle Wachsf Früchte fotografiert. Eine Installation mit einer Auswahl dieser Fotoarbeiten lädt zum Betreten des Raumes mit den Originalen ein. Die detailreichen Aufnahmen machen bewusst, wie vielfältig und weitsichtig der Obstbau in der Mitte des

19. Jahrhunderts betrieben wurde, als von »Biodiversität« und »Nachhaltigkeit« noch keine Rede war. Die berühmte Wachsäpfel-Sammlung im steirischen Stift Admont entstand zwischen 1815 und 1840 unter der Leitung von Pater Constantin Keller. Dieser stammte aus Graz und setzte sich in der gesamten Steiermark für den Apfelanbau und damit verbundenen landwirtschaftlichen Neuerungen ein. Heute sind noch 243 dieser Wachsmodele erhalten. Sie wurden teils von Keller selbst nach Gipsabgüssen realer Früchte modelliert, mit echten Stielen, Blütenresten und Details wie Schäden durch Insektenfraß oder fauligen Flecken versehen. Die große Sortenvielfalt, die sie dokumentieren, ist aus der Region so gut wie verschwunden.

Ein i-Tüpfelchen setzt zusätzlich die in den Wachsf Früchte-Raum integrierte Arbeit von Hannelore Demel-Lerchster. Sie zeigt einen angebissenen und wieder „gesund“-vernähten Apfel und trägt den Titel „Wieder gut machen“.

Eine 1986 entstandene 9-teilige Serie überarbeiteter Druckgrafikblätter aus "Die blühende Steiermark" von Arnulf Rainer tritt in den Dialog mit den Herbarien der Museumsbestände.

Von der Künstlerin Lisa Huber finden sich in Anspielung auf die Insektensammlung von P. Gabriel Strobl Insektenmotive in überdimensionale Papierschnitte transformiert. In den MADE FOR ADMONT-Arbeiten von Nikola Irmer und Norbert Trummer findet sich das Naturhistorische Museum mit seinen Präparaten aus künstlerischer Sicht wieder.



GLANZ & GELEHRSAMKEIT

DIE GRÖSSTE KLOSTERBIBLIOTHEK DER WELT – EIN BAROCKES GESAMTKUNSTWERK

Die weltberühmte Admonter Stiftsbibliothek zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern der Steiermark. Sie ist eines der großen Gesamtkunstwerke des europäischen Spätbarocks. Seit der im Jahre 2008 abgeschlossenen Generalrestaurierung präsentiert sie sich wieder in ihrer alten Pracht.

Mit einer Länge von 70 m, einer Breite von 14 m und einer Höhe von 11 m (in der Mittelkuppel 12,7 m) ist dieser Raum der größte klösterliche Bibliothekssaal der Welt. „Das Achte Weltwunder“, so wurde die Admonter Bibliothek schon seit dem frühen 19. Jahrhundert bezeichnet. Sie stellt einen über Jahrhunderte hinweg reichenden Wissensspeicher dar. In der Admonter Stiftsbibliothek sind verschiedene Kunstgattungen (Architektur, Fresken, Skulpturen, Schriften & Druckwerke) zu einer Einheit verschmolzen.

Letztlich wird hier auch die zentrale Stellung des Buches in der Entwicklungsgeschichte der Benediktiner verdeutlicht. Der mit einem Kuppelfresko im Jahre 1776 vollendete, spätbarocke Bibliothekssaal wurde von Abt Matthäus Offner (Regierungszeit 1751-1779) in Auftrag gegeben. Seit etwa 1764 geplant und in den Folgejahren gebaut wurde sie vom österreichischen Barockbaumeister Josef Hueber (1715-1787). Hueber war den Ideen der Aufklärung verpflichtet: „Wie den Verstand

soll auch den Raum Licht erfüllen.“ Der gewaltige, in drei Teile gegliederte Raum ist der größte klösterliche Bibliothekssaal der Welt. Aufklärerischen Geist atmen auch die sieben Deckenfresken, die der über 80-jährige Bartolomeo Altomonte (1694-1783) in den Sommermonaten der Jahre 1775 und 1776 schuf. Sie zeigen die Stufen der menschlichen Erkenntnis vom Denken und Sprechen über die Wissenschaften bis zur göttlichen Offenbarung in der Mittelkuppel. In den Bücherregalen unter dieser Kuppel finden sich Ausgaben der Bibel und der Kirchenväter, im nördlichen Seitensaal die theologische Literatur, im südlichen Saal alle übrigen Fachgebiete. Stiftsbildhauer Josef Stammel (1695-1765) hat die umfangreichen, in Lindenholz geschnitzten bildhauerischen Kunstwerke des Prunksaales geschaffen.

Besonders beeindruckend sind die 'Vier letzten Dinge', eine Gruppe von vier überlebensgroßen Darstellungen von Tod, Gericht, Himmel und Hölle. Sie sind allerdings früher als die Bibliothek entstanden und stehen im Kontrast zum aufgeklärten Konzept des Architekten. Der Bibliothekssaal beherbergt ca. 70.000 Bände. Der gesamte Bücherbestand des Stiftes umfasst an die 200.000 Bände. Den kostbarsten Schatz bilden dabei die mehr als 1.400 Handschriften (ab dem 8. Jahrhundert) sowie die 530 Inkunabeln und 400 Frühdrucke.



Die Vier letzten Dinge von Josef Stammel - der Himmel



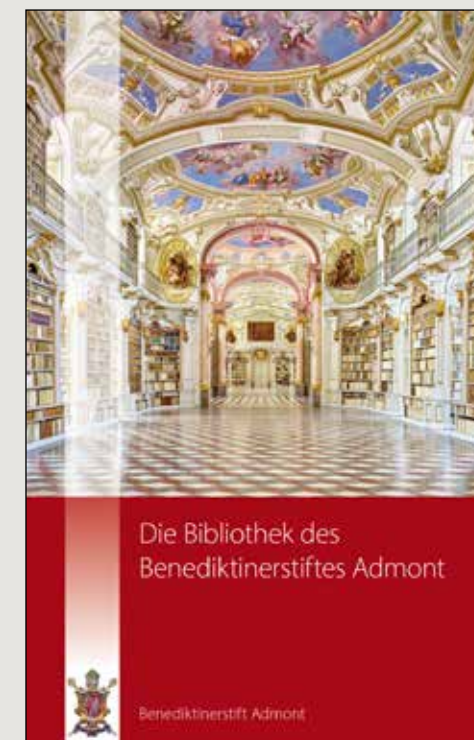
Die Vier letzten Dinge von Josef Stammel - die Hölle



Die Vier letzten Dinge von Josef Stammel - der Tod



Die Vier letzten Dinge von Josef Stammel - die Auferstehung



„Die Bibliothek des Benediktinerstiftes Admont“

Stiftsbibliothekar P. Maximilian Schieffermüller hat einen neuen Kunstführer durch die weltgrößte Klosterbibliothek erstellt. Auch dieser ist im Museumshop zu erwerben. Die Broschüre ist anders als das bisher zur Bibliothek erschienene Druckmaterial.

Einerseits beleuchtet sie den Bibliotheksraum aus der Sicht des Wissenschaftlers und Bibliothekars durch ein Eingehen auf die Bestände, andererseits kann sie als Guide durch die Bibliothek, aber auch als Lektüre „für daheim“ verwendet werden.

Der Rundgang durch die Stiftsbibliothek beginnt am museumsseitigen Eingang. Anschließend wird man - wie bei einer realen Führung - durch den Raum begleitet, mit Blick auf die Kunstwerke und die Raumausstattung. Die „Vier letzten Dinge“ im Mittelraum werden ebenso erwähnt wie auch versteckte Orte und Plätze. Im nördlichen Saalteil angekommen beginnt der Rückweg, mit Blick auf die Deckenfresken.

Wie bereits die Broschüre über die "Deckenfresken der Stiftsbibliothek" (ebenfalls im Klosterladen erhältlich) entstand auch diese hochqualitative Publikation in Zusammenarbeit mit der Firma Pedagrafie (Foto, Design und Gestaltung) in Passau.



AKTUELLE KUNST IN ALTEN MAUERN

ASPEKTE DER SAMMLUNG GEGENWARTS- KUNST DES STIFTES ADMONT

Kuratiert von Michael Braunsteiner

Die Sonderausstellung 2024 im Museum für Gegenwartskunst bietet repräsentative Einblicke in die seit 1997 im Aufbau befindliche Sammlung aktueller Kunst. Diese jüngste Sammlung des Stiftes Admont beinhaltet über 1000 Werke von rund 180 überwiegend in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts geborenen österreichischen Künstler*innen.

Seit seiner Eröffnung im Jahre 2003 ist das Museum des Stiftes Admont in seiner heutigen Form für den Dialog zwischen alter und aktueller Kunst bekannt. Auch die verschiedenen Museumsabteilungen kommunizieren miteinander. Repräsentativ für diesen Dialog werden Sie beim Betreten des Museums für Gegenwartskunst von einer gotischen Madonna begrüßt: der Madonna mit Kind aus dem Umfeld von Jakob Kaschauer. Der Grund für diese Überraschung erschließt sich im letzten Raum der Ausstellung – bitte weiterlesen!

Der erste Teil der Ausstellung ist der österreichischen Malerei ab den 1980ern Jahren gewidmet, die ihre Wurzeln in der „Neuen Malerei“ sowie der „Neuen Abstraktion“ hat und sich in verschiedene Richtungen weiterentwickelt hat. Diese Arbeiten u.a. von Siegfried Anzinger, Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Alfred Klinkan, Alois Mosbacher, Hubert Scheibl, Hubert Schmalix, Walter Vopava, Erwin Wurm und Otto Zitko bilden einen wichtigen Grundstock der Admonter Sammlung Gegenwartskunst.

Der zweite Raum schließt nahtlos an das Thema „Leben, Tod, Auferstehung“ aus der Jubiläumsausstellung 2024 an, die eine Etage tiefer zu sehen ist. Das zentrale Werk ist ein Symbol barocker Lebensfreude: das rein aus Trash-Teilen bestehende schein-pretiöse „Galadiner“ von Götz Bury. Um dieses herum scharen sich Kunstwerke, die sich mit der Vergänglichkeit und der Frage, was uns nach dem Tode erwartet, auseinandersetzen. Hier begegnet man drei Werken aus für die Admonter Sammlung und diese Ausstellung bedeutungsvollen MADE FOR ADMONT-Serien: darunter ein Gemälde aus der jüngst entstandenen Serie von Nikola Irmer. Es zeigt subtil in das malerische Medium

übertragene Tierpräparate aus dem Admonter Naturhistorischen Museum. Weiters eine großformatige Transformation von Josef Stammels Skulptur „Der Tod“ aus der Admonter Stiftsbibliothek in die heutige Bildwelt von Michael Horsky und eine wie ein altes Gemälde komponierte Fotoarbeit aus der Serie „Admont“ von Lois Renner, in die neben anderen Werken aus dem Kunsthistorischen Museum auch ein Stammel-Kreuz integriert wurde. Das barocke Originalkreuz des Stiftsbildhauers Josef Stammel hängt direkt daneben.

Überraschende Interpretationen des Kreuzmotivs finden sich im flambiertem Zuckerkreuz von Christian Eisenberger und im Lego-Kreuz von Manfred Erjautz. Christoph Lingg greift in seinen Fotografien das Thema Umweltzerstörung auf. Schmunzeln bereitet das Präparat eines Schafes von Deborah Sengl, das einen aus eigener Wolle gestrickten Pullover trägt.

Die „MADE FOR ADMONT“-Schiene wurde im Jahre 2000 mit dem ersten „Artist in Residence“, Lois Renner, ins Leben gerufen. Mittlerweile sind hunderte MADE FOR ADMONT-Werke von über 70 Künstlerinnen und Künstlern in der Sammlung vertreten. Sie sind die Ergebnisse spezifischer Verortungsprozesse mit Bezug



zur Region, zum Stift Admont, zum Museum und zu dessen Inhalten. Das Medium Fotografie spielt eine zentrale Rolle.

Einem gewichtigen Vertreter dieser Auftragskunst-Schiene ist der dritte Ausstellungsbereich gewidmet: dem Multimedia-Gesamtkunstwerk „Zeitperlen“ (2005-2012) von Johannes Deutsch. Das Spektrum seiner hier zu erlebenden Arbeiten umfasst ein Paradies-Triptychon, ein multimediales Opern- und Musikerlebnis mit den Wiener Philharmonikern, Storyboard-Tableaus sowie eine Partitur. Allen Arbeiten zugrunde liegt die Auseinandersetzung mit den barocken Prachtornaten des Admonter Benediktiners fr. Benno Haan.

Der vierte Raum ist dem Sehen, dem Nicht-Sehen, dem Scheinbar-Sehen gewidmet. Ein Video von Barbara Eisner-B. und Arbeiten von Adi Brunner, Julie Hayward und Maria Hahnenkamp führen Sie in die weltweite Besonderheit der MADE FOR ADMONT-Schiene: in die Spezial-Sammlung „JENSEITS DES SEHENS – Kunst verbindet Blinde und Sehende“. Bei diesen seit 2002 für die Admonter Sammlung entstehenden Kunstwerken steht die visuelle Wahrnehmung nicht im Vordergrund. Mit höchstem Qualitätsanspruch sind sie für sehbeeinträchtigte, blinde und sehende Menschen konzipiert und initiieren einen Dialog.

Brigitte Kowanz konfrontiert uns mit einem in Licht-Morsezeichen übersetzten Text. Heidrun Widmoser und Eva Schlegel verunschärfen die Realität. Tobias Pils malt monochrom. Ruth Schnell generiert in Lichtpunkte zerlegte Wörter mit LED-Stäben. Klaus Dieter Zimmer lässt die Frage offen, ob wir ein Bild oder eine Skulptur sehen. Uwe Bressnik's scheinbar gemalter Heiliger Benedikt erweist sich als subtile, aus lauter kleinen Kreuzen bestehende Kreation einer zu Metallstaub zermahlenen Kleinskulptur des Heiligen. Judith Huemers Foto wirkt bunt, fröhlich, verbirgt jedoch bei näherer Betrachtung ein ernstes Thema. Dieter Huber stellt eine malerische Behauptung in den Raum und zeigt das Stift so, wie es nicht wirklich ist. Man darf nicht alles glauben, was man sieht, was man liest!

Der letzte Ausstellungsbereich führt uns wieder zur gotischen Kaschauer-Madonna. Sie wacht nicht nur über die gesamte Ausstellung. Sie ist vor allem das zentrale Thema dieses Bereiches, der mittelalterlichen Madonnen gewidmet ist. Vom französischen Künstler



Guillaume Bruère sehen wir rasch hingeworfene Variationen der Admonter Madonna und des Admonter Vesperbildes. Bruère arbeitet schnell und schafft mit energiegeladenem, vibrierendem Strich in kürzester Zeit viele Werke. Er zeichnet in Museumssammlungen. Beide ursprünglich im Stift Admont befindlichen Motive hat er vor den dort befindlichen Originalen in der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum in Graz erschaffen.

Der Südtiroler Peter Unterthurner setzt sich in seinen „Alpenmadonnen“ mit sakralen Skulpturen aus dem Mittelalter auseinander, in dem das Leben schwer, der Glaube tief war. Die fotografische Auswahl aus dieser Serie überschneidet sich teils mit den Motiven von Bruère. Die Kaschauer-Madonna begegnet uns im Original und in zeitgenössischen künstlerischen Interpretationen. Die „Alpenmadonnen“-Motive werden von Unterthurner zudem in eine multimediale Ebene transformiert.

In einem Sonderraum werden die unterschiedlichen Entwicklungsstränge zweier für die steirische Kunstszene der Nachkriegszeit bedeutender Künstler greifbar: Hannes Schwarz (1926–2014) und Gustav Zankl (*1929).

Weitere Werke aus der Sammlung Gegenwartskunst finden sich eingebunden in den Kontext anderer Museumsbereiche.

Mit Werken von: Siegfried Anzinger, Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Guillaume Bruère, Adi Brunner, Hannelore Demel-Lerchster, Gunter Damisch, Johannes Deutsch, Christian Eisenberger, Manfred Erjautz, Bruno Gironcoli, Maria Hahnenkamp, Julie Hayward, Michael Horsky, Dieter Huber, Lisa Huber, Judith Huemer, Nikola Irmer, Jakob Kaschauer, Alfred Klinkan, Sebastian Köpcke, Brigitte Kowanz, Christoph Lingg, Rudi Molacek, Alois Mosbacher, Tobias Pils, Lois Renner, Arnulf Rainer, Hubert Scheibl, Eva Schlegel, Hubert Schmalix, Ruth Schnell, Hannes Schwarz, Deborah Sengl, Josef Stammel, Norbert Trummer, Peter Unterthurner, Walter Vopava, Volker Weinhold, Franz West, Heidrun Widmoser, Erwin Wurm, Gustav Zankl, Klaus-Dieter Zimmer, Otto Zitko

ZANKL TRIFFT AUF SCHWARZ.

ZWEI POSITIONEN DER STEIRISCHEN NACHKRIEGSKUNST

Michael Richter-Grall

Sie kannten und schätzten einander, waren Gründungsmitglieder jener Vereinigung steirischer bildender Künstler mit dem Namen „Junge Gruppe“, die eine für Graz und die gesamte Steiermark bedeutende Kulturinstitution ins Leben rief, das Forum Stadtpark. Die Rede ist von Hannes Schwarz (1926-2014) und Gustav Zankl (*1929). Ihre Jugend war geprägt von der Ausgesetztheit gegenüber der NS-Ideologie. Was sie beide einte: Sie konnten gut zeichnen. Hannes Schwarz wurde aufgrund seiner Talente ausgewählt, eine NS-Eliteschule zu besuchen. Seine Ausbildung zum Künstler endete jäh mit der Einberufung in den brutalen Krieg, der ihn mit dem Tod und dem Sterben konfrontierte. Gustav Zankl wiederum wurde die Aufnahme in eine Ingenieurschule verwehrt, aufgrund von Aufmüpfigkeit. Die paar Jahre der späteren Geburt gewährten es ihm, dass er sich nicht aktiv am militärischen Krieg beteiligen musste. Doch die Indoktrination, die Strafen bei deviantem Verhalten, all die psychischen Belastungen hinterließen auch bei ihm tiefe Spuren.

In den Jahren nach dem Krieg entschieden sich beide, Lehrer und Kunsterzieher zu werden. Schwarz lehrte in Weiz, Zankl in Graz. Und sie betätigten sich künstlerisch. 1953 wurde in Weiz eine Ausstellung der „Jungen Gruppe“ organisiert, fernab von Graz, wo die Abkömmlinge der Grazer Sezession vorerst keinen Platz fanden. In Weiz schlug ihnen mit den abstrakten Kompositionen durchaus Ablehnung entgegen. Es waren die Jahre nach der NS-Herrschaft und die propagierte Kunstauffassung wirkte nach.

Nach diesen Anfangsjahren entwickelten sie ihre Kunst weiter. Hannes Schwarz wandte sich in den 1960er Jahren der menschlichen Figur zu, den Schrecken irdischer Existenz, dem Schmerz, den Ängsten, der Verletztheit und der Einsamkeit. Davon zeugen Bilder des leidenden, geschundenen Menschen im Krankenbett vor schwarzem, leerem Hintergrund. Oder aber er platziert menschliche Figuren sitzend an einem runden Tisch, in großer Distanz zueinander. Die Leiber sind übersät mit Narben und Verletzungen. Die Serie „Figur hinter Gitter“ zeigt deformierte, blutende Körper hinter schwarzen Balken. Es ist dieses Ausgesetztsein der Menschen in der Welt, das der nachdenkliche Schwarz, der geprägt ist von philosophischen Gedanken des Existenzialismus, in seinen großformatigen Arbeiten zum Ausdruck bringt. Und er lässt uns mitfühlen, teilhaben am Schmerz.

Gustav Zankl schlug formal einen anderen Weg ein. Kunst heißt für ihn naturwissenschaftliches Forschen. Seine Farbquantenuntersuchungen manifestieren sich ab den 1960er Jahren in Kunstobjekte, die beweglich sind, so auch Arbeiten des Werkzyklus „Cluster of Information“ (2007). Es sind meist bemalte Sperrholzplatten oder -körper, deren Farbzusammenstellungen auf genauen Berechnungen beruhen. Partizipation ist dabei Zankls oberste künstlerische Prämisse. Seine Kunstobjekte sollen die Betrachtenden, wie er schreibt, zum „handelnden Umgang“, zur „Erweiterung des Gefühls- und Gedankenpotentials“ anregen.

Zankl stellte den „Cluster of Information“ im Jahr 2015 im Weizer Hannes-Schwarz-Zentrum aus. Diesen Werkzyklus kaufte das Stift im Jahr 2022 an und so ist heuer eine Gegenüberstellung der Werke und der unterschiedlichen künstlerischen Zugänge der beiden steirischen Künstler zu sehen, womit sich eine zentrale Idee in der Ausstellungsstrategie der vergangenen zwei Jahrzehnte wieder einmal zeigt: das In-Dialog-Treten. Expressive Kunst trifft auf konkrete Kunst, beide mit dem Ziel, uns emotional zu bewegen.

Im Jahr 2024 jährt sich der Tod von Hannes Schwarz zum 10. Mal. Dies ist der Anlass für eine Veranstaltungsreihe, die sein Wirken an wichtigen Stationen seines Lebens in den Blick nimmt. Geplant sind Veranstaltungen in Weiz, Graz (Forum Stadtpark) und Admont. Das genaue Datum für eine Abenddiskussionsveranstaltung in der Ausstellung in Admont wird noch bekanntgegeben. Jeweils ein ORF-Beitrag zu Gustav Zankl und Hannes Schwarz bietet Zugänge zu Leben und Werk.



GEGENWARTSKUNST IM STIFT ADMONT

TRADITION & INNOVATION IM DIALOG

Michael Braunsteiner

Im Stift Admont wurde im Jahre 1997 mit dem Aufbau einer Sammlung aktueller Kunst begonnen. Der Zeitpunkt stand in direktem Zusammenhang mit der im selben Jahr in Angriff genommenen Neukonzeption des veralteten Museums. Nach fünfjähriger Umbauzeit wurde es im Jahre 2003 neu eröffnet. Das nach modernsten internationalen Kriterien ausgestattete aktuelle Museum erstreckt sich über drei Etagen und das Dachgeschoß. Es bietet überraschende Vielfalt: Handschriften und Frühdrucke, sakrale und profane Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, seit 2017 ein Gotik-Museum mit der Dauerausstellung der „Sammlung Mayer“, naturhistorische Sammlungen, multimediale Stationen sowie wechselnde Sonderausstellungen. Highlight des Stiftsbesuches ist die größte Klosterbibliothek der Welt mit ihren 70.000 Bänden. Die 1776 vollendete Admonter Stiftsbibliothek ist eines der bedeutendsten Gesamtkunstwerke des europäischen Spätbarocks.

Das „Museum für Gegenwartskunst“ bildet im Zusammenspiel mit den anderen Abteilungen die Plattform für die Präsentation diverser Positionen aktueller Kunst in immer neuen Zusammenstellungen und neuen Beziehungsfeldern. Nicht zuletzt deshalb hat das Museum des Stiftes Admont den „Österreichischen Museumspreis 2005“ (Staatspreis) erhalten. In der Begründung der Jury hieß es: „Das Museum des Stiftes Admont hat, weit über das in Stiftsmuseen übliche Maß, neue Wege beschritten [...] Großartig ist vor allem auch die Verbindung moderner Kunst mit altem Kulturgut, die unerwartete Akzente in der spannenden Ausstellungsgestaltung setzt. Dies ist ein neuer Ansatz in der Auseinandersetzung mit und in der Vermittlung

von zeitgenössischer Kunst. Dadurch ist das Museum des Stiftes Admont beispielgebend für andere österreichische Museen.“

Den Grundstein der „Sammlung Gegenwartskunst“ bilden die Ankäufe von österreichischen Künstlerinnen und Künstlern, die zum damaligen Zeitpunkt zur jüngeren und mittleren Generation zählten. Die Eröffnungsausstellungen wurden mit Begeisterung von der Kunstszene aufgenommen. „Wie in kaum einem anderen Privatumuseum ist im Stiftmuseum Admont die Crème de la crème der österreichischen Gegenwartskunst vertreten“, urteilte etwa Der Standard.

Die kontinuierlich wachsende „Sammlung Gegenwartskunst“ des Stiftes Admont besteht inzwischen aus über 1000 Werken von etwa 200 überwiegend österreichischen Künstlerinnen und Künstlern. Im Gegensatz zu anderen kirchlichen Sammlungen aktueller Kunst stehen sakrale Inhalte in der Admonter Sammlung nicht im Vordergrund. In den ersten Jahren der Sammlungstätigkeit wurde ein beträchtliches Konvolut an Werken von Vertretern der „Neuen Malerei in Österreich“ erworben. Dazu zählen Werke von Siegfried Anzinger, Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Alfred Klank, Alois Mosbacher, Hubert Scheibl, Hubert Schmalix, Walter Vopava, Otto Zitko u. a. Für diese – ob abstrakt oder figurativ – nimmt die Malerei per se eine zentrale Rolle in der Bildwerdung ein.

Resultierend aus den guten Kontakten zur Kunstszene hat sich rasch eine neue spannende Situation ergeben. Im Jahre 2000, also noch vor der Eröffnung des neuen Museums, wurde mit Lois Renner (1961-2021) der damals „modernste Maler Österreichs“ als erster „Artist in Residence“ in das Stift Admont eingeladen.



Renner kam mit dem Modell „Festung“ seines Salzburger Künstlerstudios und dem zugehörigen Repertoire an Miniaturobjekten in das Stift. Unter permanenter Neueinrichtung dokumentierte er das mobile Modell in seiner neuen Umgebung. Das war die Geburtsstunde der **MADE FOR ADMONT**-Schiene.

Seit nunmehr über zwei Jahrzehnten werden im Rahmen der **MADE FOR ADMONT**-Auftragskunst regelmäßig Künstlerinnen und Künstler zu einem konstruktiven Dialog auf Augenhöhe in das Stift eingeladen. Der strenge und enge Begriff „Auftragskunst“ trifft die Sache eigentlich nicht wirklich. Vielmehr agieren beide Seiten immer als Partner, die ihre Welten in Berührung bringen und aufeinander reagieren lassen – mit dem Ziel, einen künstlerischen Prozess in Gang zu setzen. In den letzten beiden Jahrzehnten sind zahlreiche großartige Werkserien aus diesen Begegnungen entstanden. Es wurden wechselseitig Impulse kreiert, Mehrwerte für beide Seiten geschaffen. Und es ist eine eigene Sammlung daraus entstanden.

Eine zentrale Rolle für die **MADE FOR ADMONT**-Schiene spielt das Medium Fotografie. Die zahlreichen in Admont entstandenen Kunstwerke sind das Ergebnis spezifischer Verortungsprozesse mit Bezug zur Region, zum Stift und zu den hier tätigen Menschen, zum Museum und zu dessen Inhalten. In mehreren Werkserien nehmen die Admonter Mönche eine tragende Rolle ein. Bereits Lois Renner hat ein Porträt des damaligen Abtes Bruno Hubl in der Stiftsbibliothek angefertigt. Erwin Wurm schuf mit „Brothers & Sisters“ einen Fotozyklus, der im Jahre 2002 für das Museum im Stift Admont realisiert wurde. Für diesen agierten zwei Admonter Mönche als „One Minute Sculptures“. Rudi Molacek hat anlässlich der Eröffnung des neuen Museums im Jahre 2003 unter dem Titel „Admont“ ein Porträt des Stiftes Admont realisiert. Unter den 100 S/W-Fotos finden sich neben für das Museum relevanten Personen aus dem Kunstbereich sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses auch Abt und Mönche porträtiert. 2006 hat Konrad Rainer eine Serie großformatiger monochromer Fotoporträts der Admonter Benediktiner in technischer Perfektion angefertigt. Zu einem intensiven Austausch in Gesprächen und Begegnungen zwischen Kunstschaffenden und Konvent kam es im selben Jahr bei der Entstehung der Fotoserie „overall“ (#1 bis #4) von Judith Huemer. Hier wird der Frage um die Wertigkeit der Individualität in einer Mönchsgemeinschaft nachgegangen. Identifikationsmerkmale wie Gesichter und Körper verschwinden im Faltenwurf der Kukkullen.

Ein spezielles **MADE FOR ADMONT**-Sammlungsmodul stellt die Spezialsammlung „JENSEITS DES SEHENS. Kunst verbindet Blinde und Sehende“ dar. Sie besteht derzeit aus 27 Exponaten, die speziell für sehende und

blinde Menschen konzipiert wurden. Sie verstehen sich als autonome Inseln, bereit mit allen Sinnen erobert zu werden. Berühren ist erlaubt und empfehlenswert. Das Spektrum reicht von einfachen skulpturalen bis zu hochkomplexen multimedialen Werken. Diese Sammlung befindet sich seit 2002 als „collection in progress“ im Aufbau. Sie wurde erstmals 2012 im Museum des Stiftes Admont in ihrer Ganzheit gezeigt. Als Leihgabe war die Sammlung 2013/14 im „Contemporary Art Center Winzavod“ in Moskau zu Gast. Ein Kunst-Ereignis, das hohe Wellen schlug – mit wiederholten Besuchen, mit Blindenvereinen und Schulklassen sowie mit Kindern, die ihren Eltern und Großeltern lustvoll den Zugang zur Kunst unserer Zeit öffneten.

Ein fixer Bestandteil des jährlich wechselnden Ausstellungsprogrammes von 2003 bis 2023 waren die „Künstlerischen Interventionen“. Ihnen war ein eigener Raum im alten Kunsthistorischen Museum gewidmet, das im Zuge des Jubiläumsjahres neu konzipiert in das Erdgeschoß gewandert ist. Dieser Raum war ein Ort der Resonanzbeziehungen, ein spezieller Dialog-Ort des Sakralen mit dem Profanen, des Erwarteten mit dem Unerwarteten. Transformationen und Prozesse. Die bisher eingeladenen Künstlerinnen und Künstler haben immer wieder aufs Neue überrascht – mit ihren unglaublich vielschichtigen und komplexen künstlerischen Lösungen in ihren Bezügen zum Stift Admont mit seinem nunmehr 950-jährigen kulturellen Gedächtnis.

Der für das gesamte Museum charakteristische Dialog findet sich auch im Naturhistorischen Museum wieder. Dort präsentierte Werke aktueller Kunst beschäftigen sich auf vielfältige Weise mit dem Thema Natur und mit naturhistorischen Sammlungen. Sie korrespondieren und kontrastieren mit den dortigen historischen Präparaten. Nicht selten resultieren sie aus einer ADMONT GUESTS-Einladung.

ADMONT GUESTS in den letzten beiden Jahrzehnten waren diverse sakrale, profane, öffentliche und private Sammlungen. Dazu zählten u. a. die „Sammlung Prinzhorn“ aus Heidelberg und als besonderes Highlight im Jahre 2014 die Sonderausstellung „KÜNSTLERBÜCHER _ ARTISTS' BOOKS. Internationale Exponate von 1960 bis heute“ mit acht renommierten Sammlungen aus Österreich und Deutschland.

Die Kunst unserer Zeit findet sich selbstverständlich auch weiterhin im Naturhistorischen Museum, im neuen Kunsthistorischen Museum, im Museum für Gegenwartskunst sowie in der Sonderausstellung anlässlich des Jubiläumsjahres 2024 in den neuen Ausstellungsräumen im ersten Obergeschoß.



SCAN ME



FASTENTUCH VON LISA HUBER IN DER STIFTSKIRCHE ADMONT

Michael Braunsteiner

Lisa Huber, Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt...
Fastentuch, Holzschnitt Handabzug, Unikat, Öl/ auf Leinwand, 2021/2022.
5,13 m x 3,10 m (Hintergrundfarbe, grün);
Bildmotiv: 5 Tondis 1,30 m, die 4 Evangelisten und das Lamm Gottes.

Lisa Huber, Kurzbiografie

Geboren 1959 in Villach
Lebt in Berlin, Wien und Villach.
Kunstgewerbeschule Graz, Bildhauerei bei Prof. Pillhofer,
Universität für angewandte Kunst, Wien

Zahlreiche internationale Ausstellungen und Beteiligungen.
Zyklen nach biblischen Themen und der christlichen Überlieferung stehen im Mittelpunkt ihres Schaffens.

Seit 2007 Auseinandersetzung mit den Psalmen in der Übersetzung von Martin Buber / Rosenzweig in Holz- und Papierschnitten, Kirchenfenstern und großformatigen bestickten Tüchern (u.a. Fastentuch in Klagenfurter Dom, 2017; Stephansdom, Wien 2018; Kaiserdom Bamberg 2019 2021 Begegnungstuch, Pfarrkirche Heiligenblut am Großglockner, Kärnten 2017–2022 Neugestaltung Kreuzweg Sachsenburg, Kärnten 2022 Stadtpfarrkirche St. Jakob Villach, Kärnten 2023 Dom zu Worms

www.lisahuber.de

In der Stiftskirche Admont wurde am Aschermittwoch, den 14.02.2024 um 18.30 Uhr, das neue Fastentuch der Künstlerin Lisa Huber gesegnet. Es hängt bis Pfingstmontag - also auch in der ganzen Osterzeit - da das siegreiche Osterlamm (ein Symbol für den auferstandenen Christus) ebenso darauf zu sehen ist.

Abt Gerhard Hafner, der auch Pfarrer von Admont ist, hat sich im Zuge der Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr mit dem Gedanken getragen, ein Fastentuch für die Stiftskirche zu erwerben. In dieses Fastentuch von Lisa Huber hat er sich auf Anhieb verliebt. Es trägt den Titel „Lamm Gottes nimm hinweg die Sünde der Welt ...“ und ist in einem aufwändigen 1 ½-jährigen Arbeitsprozess in den Jahren 2021/22 in den Werkstätten der Künstlerin entstanden.

Lisa Huber, die auch mit Scherenschnitten im Überformat in der Sammlung des Stiftes vertreten ist, arbeitet u.a. in der traditionellen Technik des Holzschnittes. Sie hat diese Technik auch in diesem riesigen Fastentuch angewandt, was es zu einer künstlerischen Besonderheit macht. Es gibt keine anderen Fastentücher, die mittels Holzschnitttechnik entstanden sind. Die über 5 Meter lange Leinwand wurde nicht maschinell, sondern in einem Stück durch Handabzüge bedruckt. Mit dieser speziellen Holzdrucktechnik hat Lisa Huber den Eindruck gemalter Motive erzielt und ein Unikat der Sonderklasse geschaffen.

Abt Gerhard Hafner hat seiner Wertschätzung für dieses Fastentuch mit folgenden Worten Ausdruck verliehen: „Die wichtigste Botschaft, die ich als Priester zu verkünden habe, ist das Wort Gottes, besonders die Evangelien, da in diesen Jesus direkt zu uns spricht. Bei jeder Hl. Messe stehen wir - aus Ehrfurcht vor den Worten Jesu - auf, wenn das Evangelium verkündet wird. Außerdem heißt Evangelium ins Deutsche übersetzt: Frohe Botschaft. In Zeiten, in denen wir leben, hungern wir förmlich nach einer guten Botschaft, nach Hoffnung, nach Worten, die uns aufrichten und Mut geben und das bringt unser Herr Jesus Christus mit seiner Nachricht zu stande.“

Außerdem korrespondiert dieses Fastentuch mit meinem Abtsstab, darauf sind die 4 Evangelisten dargestellt, und dem Lektionarseinband, wo die 4 Evangelisten mit ihren Symbolen zu sehen sind: Markus als Löwe, Matthäus als Engel, Lukas als Stier, Johannes als Adler.“



Das hochgezogene Fastentuch bei der Probhängung in der Stiftskirche Admont



Abtsstab mit Fastentuch
© Bernd Borchardt - Berlin



Lektionarseinband
© Bernd Borchardt - Berlin



v.l.n.r. Wirtschaftsdirektor Franz Pichler,
Lisa Huber, Abt Gerhard Hafner OSB,
fr. Petrus Dreyhaupt

RELAUNCH DER MULTIMEDIA-RÄUME IM STIFT ADMONT

Das Museum Stift Admont verfügt seit dem Jahr 2003 über drei von Peter Hans Felzmann gestaltete Multimedia-Räume. Einer hat das bewegte Leben des Ordensgründers Benedictus von Nursia zum Thema. Ein zweiter versucht die „Regula Benedicti“, jene Ordensregel, die sich inzwischen als allgemeiner Werte-Kodex in vielen Verfassungen europäischer Länder wiederfindet, eindrucksvoll, kurzweilig, verständlich und unterhaltsam zu erläutern.

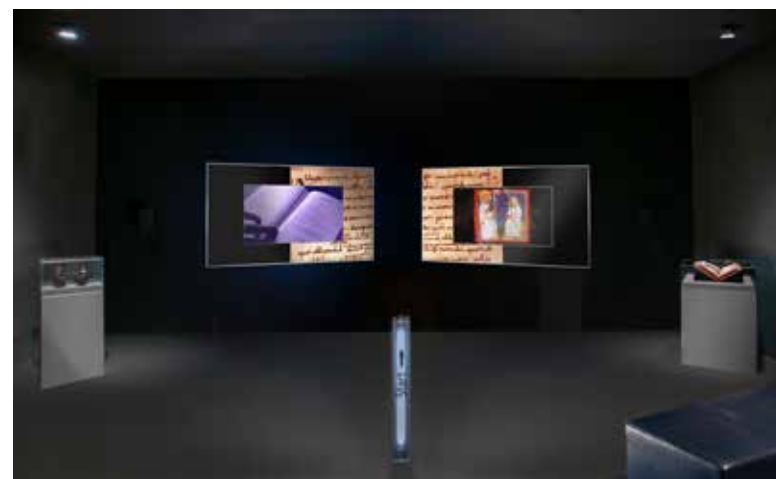
Die mit einem Staatspreis für Multimedia (Anwendung in Kunst & Kultur) ausgezeichneten Räume wurden nach 20-jähriger Laufzeit technisch überarbeitet und repräsentieren nun den neuesten Stand der Multimediatechnik.

Die Überarbeitung von „Der Weg des Hl. Benedikt“ verlangte nicht nur nach einem partiellen Neuschchnitt des Filmmaterials mit ergänzendem Material, sondern auch nach einer leichten architektonischen Veränderung. Zwei Maßnahmen, die in Summe ein neues, noch attraktiveres Raumambiente vermitteln.

Für den Relaunch des Raumes „Der Weg der Regel“ waren teilweise Neudreh jener Teile des Klosters nötig, die die Gegenwart des Klosters betreffen. Bei der technischen Umsetzung erwies sich der Übergang von Projektionstechnik zur LED-Technik als sinnvoll.

Wissensvermittlung, noch dazu, wenn es wie hier in Admont gleichermaßen um Historie wie um Spiritualität geht, sollte Spaß machen. Alles, was man erlebnisorientiert aufnimmt, bekommt mehr Bedeutung und bleibt länger im Gedächtnis verankert.

Die alten und neuen Multimedia-Räume versuchen dieser Vorgabe gerecht zu werden.



1074

950 JAHRE
LEBENDIGES
KLOSTER

KUNSTNAHER GENUSS IM KLOSTERLADEN

Bettina Gruber

Der Klosterladen des Benediktinerstiftes Admont zeichnet sich durch drei Komponenten aus: Kloster-spezialitäten, wie die stiftseigenen Dveri Pax-Weine, die regionale Vielfalt heimischer Produzenten sowie kunst-nahen Genuss. So bietet unser Klosterladen ein viel-fältiges Angebot für Kunden, die Wert auf Qualität legen.

Sie sind auf der Suche nach einem guten Wein? Dann lassen Sie sich von unseren stiftseigenen Dveri Pax-Weinen überzeugen. Die hohe Qualität der mehr als 850-jährigen Weinbautradition der Admonter Benediktinermönche spricht seit jeher für sich. Die große Wertschätzung gegenüber der Natur sowie feines Gespür für Trends zeichnen unsere Weine aus und das schmeckt man: Neben Furmint und Sauvignon Blanc erhielten auch der Pinot Noir und unsere Schaumweine bereits Auszeichnungen und Spitzenbewertungen, etwa im Rahmen der renommierten Decanter World Wine Awards in London. Gerne können Sie sich in unserem Kloster-laden nach Belieben von unserem bestens geschulten Personal beraten lassen, zudem bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit, unseren Wein vor Ort zu verkosten. Sie möchten jemandem mit kulinarischen Köstlich-keiten eine Freude bereiten oder suchen nach exklusiven Klosterspezialitäten?

Dann sind Sie in unserem Klosterladen genau richtig: Unser Sortiment umfasst neben den stiftseigenen Dveri Pax-Weinen und weiteren Klosterspezialitäten, wie hand-gemachtem Sirup und köstlichen Likören, auch regionale Besonderheiten, wie handverlesene Pralinen, Bonbons sowie edle Wurstwaren vom Wild. Ein besonderes High-light sind die weltweit einzigartigen Admonter Marzizoni. Dieses traditionsreiche Gebäck fasziniert Kunden von Nah und Fern seit jeher, existiert das Rezept doch bereits seit über 300 Jahren im Stift Admont.

In unserem Klosterladen finden Sie überdies eine große Auswahl an Geschenkideen für christliche Feste wie Weihnachten und Ostern, zudem finden Sie wertvolle Präsente wie Devotionalien und kirchliche Fachliteratur für feierliche Anlässe wie Taufen, die Erstkommunion oder Firmungen.

Nutzen Sie die Möglichkeit und schenken Sie Freude mit einem nach Ihren individuellen Wünschen zusammen-gestellten Geschenkkorb des Stiftes Admont - wir be-raten Sie gerne!



Geschenkkörbe nach individuellen Wünschen



BUCHEMPFEHLUNG

Unser stiftseigenes Kinderbuch lässt Kinderherzen höher schlagen. In „Die Jagd nach dem verlorenen Schatz“ werden Kinder beim Lesen zu Detektiven und helfen Benni und Ella dabei, nicht nur das Rätsel rund um einen mysteriösen Museumsraub zu lösen, sondern erkunden auch das moderne Klosterleben und lernen so das Stift Admont kennen.

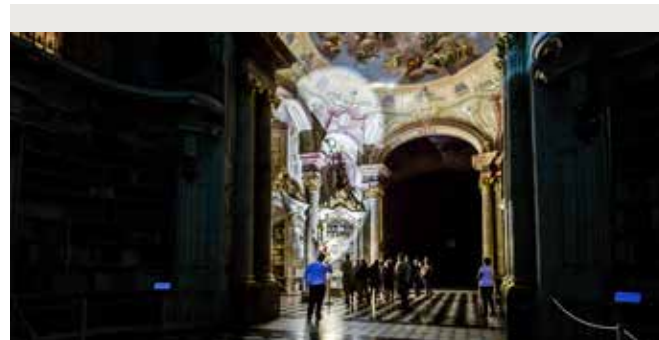
Erhältlich in unserem Klosterladen!



Benediktinerstift Admont • T +43 (0)3613 / 2312 - 604 • klosterladen@stiftadmont.at

FÜHRUNGEN 2024

BIBLIOTHEK & MUSEUM



FÜHRUNG BIBLIOTHEK BEI NACHT

(für Individualgäste)

Termine 2024

Im Juli und August immer Freitags
Im Juli um 22:00 Uhr
Im August um 21:00 Uhr

Mindestteilnehmer: 10 Personen

PREIS
p.P.
€ 32,00



FÜHRUNG NATURHISTORISCHES MUSEUM & BIBLIOTHEK

(für Schulklassen, Volksschulalter)

Termine auf Anfrage

Dauer: 80 min

PREIS p.P.
inkl. Tageseintritt
Museum
€ 13,00



STEIN UND ZEIT GEODOLMETSCHER WOLFGANG RIEDL

Termine 2024

4. Mai 2024
1. Juni 2024
6. Juli 2024
3. August 2024
7. September 2024
5. Oktober 2024

Preise finden Sie unter
www.stiftadmunt.at/veranstaltungen

» Kunst und Kultur brauchen einen wachen Geist.
Zum Beispiel Ihnen. «

Aus Überzeugung leistet die GRAWE seit vielen Jahren gerne einen Beitrag zur Förderung von Kunst und Kultur.

grawe.at

GRAWE Die *meistempfohlene* Versicherung Österreichs.

Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Bank- und Versicherungskund:innen in ganz Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtbewertung der Versicherungen im Durchschnitt der Jahre 2019–2023 klar an erster Stelle.
Details: grawe.at/meistempfohlen

WIR WOLLEN KINDER BEGEISTERN

Bettina Gruber

Das Angebot der Museumswerkstatt wird erweitert. Spannende Workshops und Programme ermöglichen es Kindern, das Museum mit allen Sinnen zu erleben.

Bloß nichts anfassen! Diese Maßregelung verbinden wohl viele Kinder mit einem Besuch im Museum. „Bei uns ist das anders. Wir wollen Kinder schon früh für das Museum begeistern und das gelingt am besten, wenn alle Sinne angesprochen werden“, sagt Johanna Schwab. Die Mitarbeiterin des Stiftsmuseums Admont hat ein umfangreiches Kinderprogramm zusammengestellt, das einen Besuch im Museum zu einem wahren Erlebnis macht. Das Angebot richtet sich an Schulen, Kindergärten und Gruppen und ist für unterschiedliche Altersstufen geeignet. „Los geht es bei den unter Sechsjährigen, wo wir ganz stark auf das Begreifen durch aktives Tun setzen“, so Schwab. Eine Geschichte über

die beiden Kinderbuch-Helden „Benni und Ella“ zieht sich dabei wie ein roter Faden durch alle vorbereiteten Stationen, die eine abenteuerliche Reise durch das Museum ermöglichen.

Ärmel hochkrempeln und loslegen

Das Team der Museumswerkstatt will die natürliche Wissbegierde von Kindern fördern. Woraus besteht Papier? Wie wird es hergestellt? Und worauf hat man früher geschrieben? Fragen, denen Volksschulkinder im Workshop „Papierschöpfen“ auf den Grund gehen dürfen. Hier können Kinder in alten Büchern blättern und so den Unterschied zwischen Pergament, Papyrus und Papier kennenlernen. Danach heißt es auch schon Ärmel hochkrempeln und selbst tätig werden. Aus einer Pulpe aus Altpapier wird neues Papier gewonnen.



Wie das geht, weiß Johanna Schwab, die ihr Wissen gerne weitergibt: „In diesem Workshop dürfen die Kinder jeden Arbeitsschritt selbst ausprobieren, vom Abschöpfen bis zum Verzieren des fertigen Papiers“, so die Museumsmitarbeiterin. Um die Bedeutung der Papierherstellung zu untermauern, steht auch eine Besichtigung der weltweit größten Klosterbibliothek auf dem Programm. Wie kunstvoll diese Seiten beschrieben wurden, erfahren die Kinder in einem weiteren Workshop, den die Museumswerkstatt anbietet.

Selbst Kunstwerke erschaffen

„Schreiben wie ein Mönch“ ist geeignet für Kinder ab 10 Jahren, die ihren Laptop gegen eine Stahlfeder eintauschen möchten. Zumindest für kurze Zeit. In diesem Workshop erfahren Kinder, wie mühevoll es für Mönche im Mittelalter war, Bücher von Hand zu schreiben. Bei schwachem Kerzenschein haben sie Seite für Seite kunstvoll gestaltet – ohne auch nur einen Tintenklecks. Im einstigen Skriptorium des Benediktinerstiftes Admont sind zahlreiche Werke entstanden, die heute Aufschluss darüber geben, wie sich die Schrift im Laufe der Jahrhunderte verändert und entwickelt hat. In diesem Workshop tauchen Kinder tief in die Vergangenheit ein und versuchen sich selbst im gotischen Schriftbild. Dabei zeigt Johanna Schwab, wie man eine Feder richtig hält, damit die Buchstaben kunstvoll auf das Papier gebracht werden können. Das Ergebnis: ein selbst gestaltetes Lesezeichen, das Kinder als kleines Andenken mit nach Hause nehmen dürfen.

Alles über Klostermedizin

Welch wichtige Rolle einst Klostergärten in der medizinischen Versorgung der Menschen gespielt haben, erfahren Kinder im Workshop „Klostermedizin.“ Im Klostergarten des Benediktinerstiftes Admont wachsen heute noch Heilkräuter, die zur Behandlung verschiedener Krankheiten verwendet werden können. Welche Wirkung hat Salbei? Wie riecht Thymian? Wird die ganze Pflanze geerntet oder nur bestimmte Teile davon? Antworten auf diese Fragen gibt Johanna

Schwab, die junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer einlädt, gleich selbst tätig zu werden. „In der Museumswerkstatt können Kinder ihren eigenen Lippenbalsam herstellen“, erzählt Schwab. Dabei dürfen sie die Kräuter selbst abwägen, verarbeiten und abfüllen. Natürlich alles unter der professionellen Anleitung der fachkundigen Museumsmitarbeiterin.

Digitale Medien miteinbeziehen

Auf viel Eigenständigkeit im Erarbeiten von Inhalten setzt Schwab im Angebot für dreizehn- bis vierzehnjährige Kinder. In das speziell für diese Altersgruppe maßgeschneiderte Programm bezieht die Mitarbeiterin der Museumswerkstatt auch digitale Medien mit ein. Ausgestattet mit einem Tablet erkunden Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Stiftsareal. An speziell vorbereiteten Infostationen befinden sich QR-Codes, über die Informationen über das Leben als Benediktinermönch oder die Stiftsgeschichte abrufbar sind. „Dabei erfahren Kinder Wissenswertes über die Entwicklung des Benediktinerstiftes und bekommen einen Eindruck davon, wie sich das Leben der Mönche einst dargestellt hat und wie es heute ist“, sagt Schwab. Diese Informationen sammeln die Kinder in Kleingruppen und fügen sie in der Museumswerkstatt zu einem großen Gesamtbild zusammen.

Wissen sammeln und weitergeben

„Von je her wurde in Klöstern Wissen gesammelt, bewahrt und weitergegeben. Dieser Aufgabe wollen wir mit unserer neuen Museumswerkstatt nachkommen und Inhalte erlebbar machen“, sagt Mario Brandmüller, Leiter der Abteilungen Kultur, Tourismus und PR. In die Neuauflage und Ausdehnung des Kinderprogramms hat das Benediktinerstift knapp 100.000 Euro investiert, wobei rund 71.000 Euro aus dem EU-Fördertopf LEADER stammen. Alle Workshops können über unsere Website gebucht werden: www.stiftadmont.at



1074

950 JAHRE
LEBENDIGES
KLOSTER



MUSEUMSWERKSTATT FÜR JUNGE MUSEUMSBESUCHERINNEN UND -BESUCHER

Als ideale Ergänzung zum Besuch der größten Klosterbibliothek der Welt und der vielfältigen Museumslandschaft im Benediktinerstift Admont bieten wir in unserer Museumswerkstatt spannende Workshops für Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren an.

In pädagogisch und technisch zeitgemäßer Form werden Themen zur Geschichte unseres Hauses und zu den unterschiedlichen Sammlungsbereichen vermittelt. Durch interaktive Teilnahme und die anschließende kreative Umsetzung von der Theorie in die Praxis können sich die Kinder aktiv und spielerisch am Prozess der Wissensvermittlung beteiligen. Das Angebot soll zukünftig noch erweitert werden, auch in Kooperation mit unseren Partnern wie dem Nationalpark Gesäuse.

ZIELGRUPPEN

Wir wollen in den Museumsbesucherinnen und Museumsbesuchern der Zukunft die Begeisterung für das Erforschen von musealen Sammlungsinhalten wecken. Jedes der unterschiedlichen Themen ist auf eine bestimmte Altersgruppe zugeschnitten, vom Kindergarten über die Volksschule bis zur Mittelschule und AHS-Unterstufe. Nach vorheriger Rücksprache mit den Verantwortlichen können auf Wunsch einige Programme auch für andere Schulstufen adaptiert werden.

In unserer neu gestalteten Museumswerkstatt werden die Kinder zunächst in einem theoretischen Teil in pädagogisch und technisch zeitgemäßer Form an das Thema herangeführt.

Mit zunehmendem Alter und der damit verbundenen Eigenständigkeit beim Arbeiten wird das neu Erlernte durch den Besuch ausgewählter Museumsbereiche mit konkreten Exponaten verknüpft. Im Anschluss daran geht es zurück in die Museumswerkstatt, um dort das neue Wissen praktisch und kreativ umzusetzen.

Bitte beachten Sie, dass für Workshops eine vorherige schriftliche Reservierung nötig ist. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes in der Museumswerkstatt werden größere Klassenverbände geteilt. Begleitend zum gewählten Workshop-Programm werden auch altersgerechte Bibliotheksführungen angeboten. Diese finden bei geteilten Gruppen im Wechsel mit dem Workshop-Programm statt. Wir bitten die Kinder sich zumindest 15 Minuten vor der vereinbarten Beginnzeit an der Kassa einzufinden, um dort die Tickets zu lösen und den Materialkostenbeitrag zu entrichten.

KOSTEN

Der Eintritt in die Museumswerkstatt ist für Schulgruppen kostenlos, für die Teilnahme an unseren Workshops ist ein Materialkostenbeitrag in Höhe von € 5,00 pro Kind zu entrichten. Falls Sie mit Ihrer Klasse im Zuge Ihres Aufenthalts unter Aufsicht des begleitenden Lehrpersonals auch andere Ausstellungsbereiche besichtigen möchten, ist zusätzlich ein Eintrittsticket zum aktuellen Schülertarif zu lösen. Hier gilt die Freiregelung von 2 Betreuer bzw. die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl an Begleitpersonen sind frei.



PAPIERSCHÖPFEN

Ohne Papier gäbe es keine Bücher, aber was ist Papier eigentlich? Gemeinsam begeben wir uns auf Spurensuche zur Geschichte und Herstellung von Papier und sehen uns einige alte Bücher aus der Nähe an. Anschließend geht es in die Museumswerkstatt, um dort beim Papiers schöpfen der Kreativität freien Lauf zu lassen.
Die selbstgeschöpften Papierbögen werden nach der Trocknungszeit von ca. einer Woche gesammelt kostenlos an die Adresse der teilnehmenden Bildungseinrichtung versandt.

Zielgruppe: Volksschulkinder im Alter von 6 bis 9 Jahren
Dauer: ca. 90 Minuten
Buchungszeitraum: ganzjährig auf Anfrage buchbar



KLOSTERMEDIZIN

Kloster und Medizin – wie passt denn das zusammen? Wir tauchen ein in die Welt des Mittelalters und erforschen die Rolle der Klöster in der Naturheilkunde. Dabei darf auch ein Besuch in unserem Kräutergarten nicht fehlen. Zurück in der Museumswerkstatt stellen wir gemeinsam einen Lippenbalsam her.
Bei Schlechtwetter ist für den Besuch im Außenbereich wetterfeste Kleidung erforderlich. Wir bitten darum, etwaige Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder vorab mit den Erziehungsberechtigten abzuklären und uns vor Beginn des Programms darüber zu informieren.

Zielgruppe: Schulkinder im Alter von 8 bis 11 Jahren
Dauer: ca. 90 Minuten
Buchungszeitraum: Juni bis Oktober



SCHREIBEN WIE EIN MÖNCH

Bei diesem Programm gehen wir auf Buchführung mit mittelalterlichen Handschriften. Wie wurden diese in den klösterlichen Skriptorien hergestellt? Nachdem wir uns einige alte Bücher aus der Nähe angesehen haben, üben wir zunächst das Schreiben der gotischen Minuskel und gestalten anschließend ein Lesezeichen.

Zielgruppe: Schulkinder im Alter von 10 bis 14 Jahren
Dauer: ca. 90 Minuten
Buchungszeitraum: ganzjährig auf Anfrage buchbar



WIE LEBT EIN BENEDIKTINER- MÖNCH?

Nach einer kurzen Einführung ins Thema erkunden wir in Kleingruppen das Klostergelände und erhalten bei einer digitalen Schnitzeljagd Einblicke in das Leben eines Benediktinermonchs. Die Ergebnisse werden anschließend der ganzen Gruppe digital in der Museumswerkstatt präsentiert.
Bei Schlechtwetter ist für den Besuch im Außenbereich wetterfeste Kleidung erforderlich. Abhängig von der Teilnehmerzahl werden zusätzliche Begleitpersonen der Gruppe als Aufsicht während des Workshops benötigt.

Zielgruppe: Schulkinder im Alter von 12 bis 14 Jahren
Dauer: ca. 90 Minuten
Buchungszeitraum: Juni bis Oktober



ZUR GESCHICHTE DES KLOSTERS ADMONT

Nach einer kurzen Einführung ins Thema machen wir uns in Kleingruppen auf digitale Spurensuche am Klostergelände und erforschen dabei die Geschichte des Benediktinerstifts Admont. Anschließend geht es für alle zurück in die Museumswerkstatt, um dort das neuerworbene Wissen zu präsentieren.
Bei Schlechtwetter ist für den Besuch im Außenbereich wetterfeste Kleidung erforderlich. Abhängig von der Teilnehmerzahl werden zusätzliche Begleitpersonen der Gruppe als Aufsicht während des Workshops benötigt.

Zielgruppe: Schulkinder im Alter von 12 bis 14 Jahren
Dauer: ca. 90 Minuten
Buchungszeitraum: Juni bis Oktober



FERIENPROGRAMME

FÜR JUNGE MUSEUMSBESUCHERINNEN UND -BESUCHER

Auch in den Ferien wird der Museumsbesuch für unser junges Publikum zum Erlebnis. Im Rahmen des Kinderprogramms werden gezielt einzelne Sammlungsbereiche unseres Museums besichtigt. Aber auch die kreative Arbeit in der Museumswerkstatt kommt nicht zu kurz.

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes in der Museumswerkstatt wird um telefonische oder schriftliche Anmeldung der Kinder einige Tage vor dem gewünschten Termin gebeten. Wir bitten die Kinder, sich zumindest 15 Minuten vor der vereinbarten Beginnzeit an der Kassa einzufinden, um dort ein Ticket zu lösen und den Materialkostenbeitrag zu entrichten.

Benni und Ella begleiten nicht nur unsere jungen Besucherinnen und Besucher bei der Erkundung unseres Museums. Auch zu Hause geht der Rätselspaß mit dem Buch „Die Jagd nach dem gestohlenen Schatz“ weiter. Erhältlich in unserem Klosterladen!



TERMINE
auf
ANFRAGE

AUF BUCHFÜHLUNG GEHEN

Warum gibt es bei uns so viele Bücher? Und wie wurden diese Bücher im Mittelalter hergestellt? Gemeinsam begeben wir uns auf eine spannende Spurensuche in die Welt der beschriebenen Seiten und gestalten im Anschluss unser eigenes Buch.

Zielgruppe: Kinder (6 bis 12 Jahre)
Dauer: ca. 90 Minuten
max. Gruppengröße: 10 Kinder

KOOPERATION MIT DEM NATIONALPARK GESÄUSE

Leidenschaft für Natur – Wer entdeckt die Geheimnisse des Nationalpark Gesäuse?

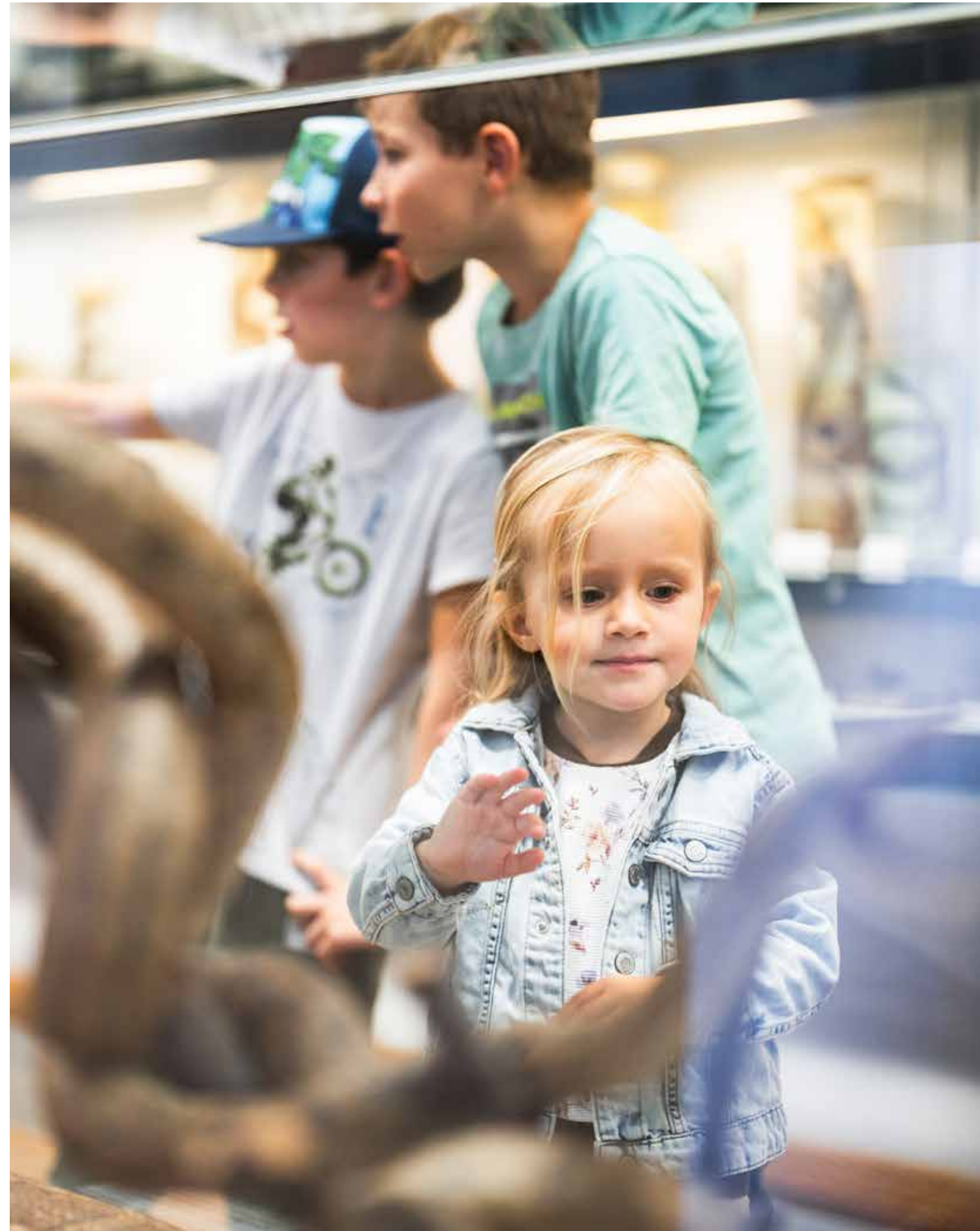
Immer schon hat das Gesäuse fasziniert. Seine wilden Schluchten und steilen Gipfel sind eine Verlockung für alle, die den Wundern der Natur auf die Spur kommen wollen. So auch für unsere Forscher und Forscherinnen, die im Nationalpark-Raum des Museums das eine oder andere Rätsel für euch vorbereitet haben!

Macht mit und taucht ein in eine spannende Spurensuche rund um die faszinierende Natur des Gesäuses!!!

Zielgruppe: Kinder (6 bis 12 Jahre)
Dauer: ca. 90 Minuten
max. Gruppengröße: 10 Kinder



TERMINE
auf
ANFRAGE



1074

950 JAHRE
LEBENDIGES
KLOSTER



VERANSTALTUNGSKALENDER

Dienstag	19.03.24	Hochamt; anschließend Museumseröffnung gr. Festsaal	ab 14:00 Uhr Stiftskirche Admont	Bischof Hermann Glettler; Innsbruck
Donnerstag	21.03.24	Hochfest des Hl. Benedikt; Tag der Stiftspfarrten	ab 14:00 Uhr Stiftskirche Admont	Abtpräses Johannes Perkmann OSB; Stift Michaelbeuern
Donnerstag	21.03.24	Ars Antiqua Austria	ab 19:00 Uhr Stiftskirche Admont	KONZERT unter der Leitung der Allegra-Agentur für Kultur
Sonntag	24.03.24	Palmsonntag; Festgottesdienst mit Palmsegnung	ab 09:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Gerhard Hafner OSB; Stift Admont
Sonntag	31.03.24	Ostersonntag; Festgottesdienst	ab 10:00 Uhr Stiftskirche Admont	em. Weihbischof Bernhard Haßlberger; Erzbistum München-Freising
Samstag	13.04.24	Marienmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Nikolaus Thiel OCist, Stift Schlierbach
Donnerstag	09.05.24	Christi Himmelfahrt; Erstkommunion	ab 09:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Gerhard Hafner OSB; Stift Admont
Samstag	11.05.24	Daniela de Santos	ab 19:00 Uhr Stiftskirche Admont	KONZERT unter der Leitung der Künstler- agentur de Santos GmbH
Montag	13.05.24	Marienmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Thomas Renner OSB; Stift Altenburg
Sonntag	19.05.24	Pfingstsonntag; Festgottesdienst, Firmung	ab 09:30 Uhr Stiftskirche Admont	em. Bischof Egon Kapellari; Graz-Seckau
Samstag	25.05.24	PAX	ab 19:30 Uhr Stiftskirche Admont	KONZERT unter der Leitung der Künstleragentur
Donnerstag	30.05.24	Fronleichnam	ab 09:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Gerhard Hafner OSB; Stift Admont
Donnertstag	13.06.24	Marienmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Ambros Ebhart OSB; Stift Kremsmünster
Freitag - Samstag	14.06.- 15.06.24	Wissenschaftliche Tagung „Erzbischof Gebhard von Salzburg Gründer von Admont“	Kleiner Festsaal	P. Prior Maximilian Schiefermüller OSB; Stift Admont
Samstag	15.06.24	Gebhardtag; Festgottesdienst	ab 10:45 Uhr Stiftskirche Admont	Erzabt Korbinian Birnbacher OSB; Stift St. Peter
Sonntag	23.06.24	Uraufführung; Franz Zebinge: Marienleben - Oratorium für Solisten, Sprecher, Chor, Kinder- chor und Orchester	ab 19:00 Uhr Stiftskirche Admont	Stift Admont unter der Leitung von Mag. Albert Wonaschütz
Donnerstag	27.06.24	Hemmatag; Festgottesdienst & Briefmarkenpräsentation	ab 10:45 Uhr Stiftskirche Admont	Bischof Josef Marketz; Gurk — Klagenfurt
Sonntag	30.06.24	Hemmasonntag; Festgottes- dienst & Pfarrfest	ab 10:00 Uhr Stiftskirche Admont	Bischof Alois Schwarz; St. Pölten
Donnerstag	11.07.24	Hochfest des Heiligen Benedikts (Patron Europas); Festgottes- dienst	ab 18:30 Uhr Kirche Frauenberg	Bischof Manfred Scheuer; Linz
Samstag	13.07.24	Marienmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Philipp Helm OCist; Stift Rein
Freitag - Sonntag	09.08.- 11.08.24	Klostermarkt	ab 11:00 Uhr Rosarium	Veranstaltung Stift Admont

Dienstag	13.08.24	Marienmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Johannes Fagner OSB; Abtei Seckau
Donnerstag	15.08.24	Maria Himmelfahrt; Festgottes- dienst und Kräutersegnung	ab 10:00 Uhr Stiftskirche Admont	Bischof Benno Elbs; Feldkirch
Freitag	23.08.24	Wiener Sängerknaben	ab 19:00 Uhr Großer Festaal	KONZERT
Samstag	31.08.24	SEER - Konzert / Kaiserau	ab 17:00 Uhr Kaiserau	KONZERT
Mittwoch - Sonntag	04.09.- 08.09.24	Lautenherbst	ab 14:00 Uhr Kleiner Festsaal	Komitee Lautenherbst Fischer-Riedel D.
Freitag	13.09.24	Marienmmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	Propst Bernhard Mayrhofer CanReg; Stift Vorau
Samstag	14.09.24	Orgelherbst — 1. Konzert	ab 20:00 Uhr Stiftskirche Admont	Stift Admont unter der Leitung von Thomas Zala
Samstag	28.09.24	Orgelherbst — 2. Konzert	ab 20:00 Uhr Stiftskirche Admont	Stift Admont unter der Leitung von Thomas Zala
Sonntag	29.09.24	Kirchweihfest der Abteikirche; Festgottesdienst	ab 14:00 Uhr Stiftskirche Admont	Bischof Wilhelm Krautwaschl; Graz-Seckau
Samstag	12.10.24	Orgelherbst — 3. Konzert	ab 20:00 Uhr Stiftskirche Admont	Stift Admont unter der Leitung von Thomas Zala
Sonntag	13.10.24	Marienmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Columban Luser OSB; Stift Göttweig
Samstag	19.10.24	Festgottesdienst 60. Geburtstag Abt Gerhard	ab 10:45 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Benedikt Plank OSB; Stift St. Lambrecht
Sonntag	20.10.24	Missionssonntag mit Erntedank- fest und Weinfest	ab 09:30 Uhr Stiftskirche Admont	Bischof Bernard Fansaka; Kongo
Samstag	26.10.24	Orgelherbst — 4. Konzert Orgel und Bläser/Streicher	ab 20:00 Uhr Stiftskirche Admont	Stift Admont unter der Leitung von Thomas Zala
Mittwoch	13.11.24	Marienmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	P. Prior Placidus Leeb OSB; Priorat St. Josef
Donnerstag	14.11.24	Festgottesdienst 380 Jahre Stiftsgymnasium	ab 10:00 Uhr Stiftskirche Admont	Schulbischof Wilhelm Krautwaschl; Graz-Seckau
Sonntag	08.12.24	Maria Empfängnis; Festgottesdienst	ab 10:00 Uhr Stiftskirche Admont	Prediger: Bruder Thomas Hessler OSB; Gut Aich
Donnerstag - Sonntag	12.12.- 15.12.24	Adventmarkt	ab 11:00 Uhr Rosarium / Eröffnung	Veranstaltung Stift Admont
Freitag	13.12.24	Marienmesse	ab 18:30 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Nikolaus Poch OSB; Schottenstift Wien
Sonntag	15.12.24	Bergmannsmesse	ab 10:00 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Gerhard Hafner OSB; Stift Admont
Mittwoch	25.12.24	Christtag; Weihnachtshochamt	ab 10:45 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Gerhard Hafner OSB; Stift Admont / TV Übertragung
Dienstag	31.12.24	Abschluss des Jubiläumsjahres; Jahresschluss - Gottesdienst	ab 17:00 Uhr Stiftskirche Admont	Abt Gerhard Hafner OSB; Stift Admont

ÖFFNUNGSZEITEN 2024

MUSEUMSSAISON VON 20. MÄRZ BIS 15. DEZEMBER 2024

JÄN., FEB., BIS 19. MÄRZ 2024	GESCHLOSSEN / Gruppen auf schriftliche Anmeldung unter museum@stiftadmont.at
20. MÄRZ, APRIL, MAI, OKT., NOV., DEZ.	MITTWOCH BIS SONNTAG 10:30 Uhr bis 15:30 Uhr
JUN., JUL., AUG., SEPT.	TÄGLICH 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
DEZEMBER	ADVENT IM STIFT ADMONT Termine & Programm unter www.advent-admont.at
16. Dez. 2024 - 01. Jan. 2025	geschlossen (keine Gruppen möglich)

Multimediale Präsentationen	von 20. März bis 03. November 2024 geöffnet
Kunsthistorisches Museum, Naturhistorisches Museum, Museum Gegenwartskunst, Gotik Museum, Museumswerkstatt	von 20. März bis 03. November 2024 geöffnet
Klosterbibliothek	von 04. November bis 15. Dezember 2024 geöffnet

Nähere Informationen und Anmeldungen unter museum@stiftadmont.at oder T +43 (0)3613 / 2312-604

HINWEISE & INFORMATIONEN

Ermäßigungen und Partnerkarten: Ermäßigungen gelten nur gegen Vorlage eines gültigen Ausweises und sind ausschließlich an der Tageskassa erhältlich. Bei Gruppen wird jeder 21. Person und dem Busfahrer oder Reiseleiter ein Freiplatz gewährt.

Sonderführungen: Informationen und Preise laut Aushang und www.stiftadmont.at

Allgemeines: In allen Räumlichkeiten ist es untersagt, zu rauchen, Speisen und Getränke zu verzehren sowie Kunstwerke und Ausstellungsstücke zu berühren. Die Mitnahme von Tieren in das Museum ist verboten (ausgenommen Assistenzhunde).

Bibliothek: Die Bibliothek kann auch ohne Führung besucht werden.

Barrierefreiheit: Bibliothek und Museum sind barrierefrei zugänglich.

Fotografieren: Das Fotografieren ist im gesamten Museum ohne Blitz und ohne Stativ für die private Nutzung möglich. Personen mit Stativ fallen in die Kategorie der „Professionellen Fotografie“ und benötigen eine schriftliche Anmeldung bzw. einen unterzeichneten Fotografenvertrag. Anmeldungen unter presse@stiftadmont.at möglich.

Öffnungszeiten: siehe www.stiftadmont.at

EINTRITTSPREISE 2024 – BIBLIOTHEK & MUSEUM

EINZELTICKET

Besuch Museumslandschaft (exkl. Führung Bibliothek)

Erwachsene	€ 18,50
SeniorInnen	€ 17,00
Kinder (6-15 J.), SchülerInnen, StudentInnen Präsenz- und ZivildienstlerInnen (mit gültigem Ausweis)	€ 12,50
Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen (inkl. ausgewiesener Begleitperson)	€ 14,50
Kinder mit besonderen Bedürfnissen (inkl. ausgewiesener Begleitperson)	€ 10,50
Familienkarte (2 Erwachsene & 2 Kinder)	€ 42,00

Führung Bibliothek (exkl. Eintritt)	€ 3,00
Führung Museum (pro Bereich, exkl. Eintritt)	€ 5,00
Audio-Guide Bibliothek & Museum	€ 4,00

Tagesgäste können die Führung in die weltgrößte Klosterbibliothek (Dauer 30 Min, Sprache Deutsch) um € 3,00 (exkl. Eintritt) pro Person zubuchen. Alle angeführten Eintrittspreise sind exkl. Führung Bibliothek.
Die Bibliothek und alle anderen musealen Bereiche können natürlich auch ohne Führung besucht werden.

GRUPPENTICKETS ab 15 Personen

Besuch Museumslandschaft (exkl. Führung Bibliothek)

Erwachsene	€ 17,50
Senioren	€ 16,00
SchülerInnen, StudentInnen	€ 10,50

Führung Bibliothek (exkl. Eintritt)	€ 2,00
Führung Museum (pro Bereich, exkl. Eintritt)	€ 4,00
Führung Stiftskirche	€ 7,00
Kombiticket / Führung Stiftskirche & Bibliothek oder Museum (exkl. Eintritt)	€ 8,00
Aufpreis Führung außerhalb der Öffnungszeiten (pro Person)	€ 4,00
Audio-Guide Bibliothek & Museum	€ 4,00

MUSEUMSWERKSTATT (exkl. Führung Bibliothek)

Museumswerkstatt für Schulklassen	Eintritt frei
Museumswerkstatt Materialkosten	€ 5,00
Kombiticket für Schulklassen „Museumswerkstatt Materialkosten & Führung Bibliothek“	€ 9,00

IMPRESSUM MUSEUMSZEITUNG

Herausgeber: Benediktinerstift Admont
Redaktion: Abteilung für Kultur, Tourismus und PR
Fotos: Marcel Peda (pedagrafie, Passau), Stefan Leitner, Thomas Sattler, Barbara Eisner-B., Archiv Stift Admont, Michael Braunsteiner, Michael Hochfellner, Bernd Borchardt, Shutterstock
Titelbild: Sog. Gründungsbild des Stiftes Admont, um 1700 © Marcel Peda
Produktion: Druckerei Wallig, Gröbming

KOOPERATIONSPARTNER



Benediktinerstift Admont

8911 Admont 1
Österreich

T +43 (0) 3613/2312-604
museum@stiftadmont.at
www.stiftadmont.at



1074

950 JAHRE
LEBENDIGES
KLOSTER



